IX. Jahrgang. September—Oktober. No. 5.

Zeitschrift
für
HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE

Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter
herausgegeben
von
Dr. A. Freimann
und
Dr. H. Brody.

Redaktion: Dr. A. Freimann
Frankfurt a. M.
Langestr. 15.

Verlag und Expedition:
J. Kauffmann
Frankfurt am Main
Börnestrasse 41.
Telephon 2846.

Jährlich
erscheinen 6 Nummern.

Abonnement 6 Mk. jährlich.

Literarische Anzeigen
werden zum Preise von
25 Pfg. die gespaltene Petitzeile angenommen.

Frankfurt a. M. — Die hier angezeigten Werke können sowohl durch den Verlag dieser Zeitschrift wie durch alle anderen Buchhandlungen bezogen werden. — 1905.

I. ABTEILUNG.
Einzelschriften.
a) Periodica.

MAGYAR RABBIK (Ung. Rabbiner.) Herausgegeben von M. Stein, Rabbiner in Nagy-Szombat (Tyrnau). Ungarn 1905. H. 1—3. 48 S. Monatsschrift. Nagy-Szombat, Ungarn.

[Während die Gelehrtengeschichte in den slavischen Ländern schon lange eine emsige, wenn auch nicht auf der Höhe der Forschung stehende Tätigkeit hervorgerufen hat, blieb Ungarn diesbezüglich zurück. Hier fehlten noch die Vorarbeiten, wenn wir von einigen, allerdings zum Teile verdienstvollen Schriften moderner Rabbiner absehen. Herausgeber beginnt sein seit langen Jahren gesammeltes Material einem grösseren Leserkreise zur Kenntnis zu bringen und Bausteine zu einer „Hungaria Judaica“ zu liefern. Wissenschaftliches Interesse und Verständnis zeigt der Herausgeber, der auch Verf. ist, auf jedem Blatt, und deshalb ist das Unternehmen freudigst zu begrüssen. Hoffentlich wird H. die etwas eng bemessenen Grenzen mit

der Zeit erweitern und auch anderen jüdisch-wissenschaftlichen Disziplinen Raum öffnen; allein von Predigten und Homilien, die kaum das Tagesinteresse beanspruchen, möchten wir befreit bleiben. Ich gebe vor Allem den Inhalt und füge einige Bemerkungen hinzu. Die Einleitung S. 2—3 bespricht die Gelehrten-Verhältnisse in Ungarn in der ältesten Zeit. Hierauf folgen die Daten über folgende Rabbinen: Abraham, R. in Ofen, 1450; Abraham ebd. 1580; Russio in Gyulafehérvár XVIII. Jhdt.; Löb in Ofen im XVIII. Jhdt.; Epstein in Rohonc (Rechnitz) im XVIII. Jhdt.; Gottesmann in Munkács Ende des XVIII. Jhdts.; Pressburger (1798—1830) in Komorn; A. Jehuda Löb in Bonyhád im XVIII. Jhdt.; A. Isak Blum in Galgócz (Freistadt) im XIX. Jhdt; Beck in Holics (früher Lundenburg und Kostel) im XIX. Jhdt.; A. Wiener, R. in Vág-Ujhely und Miskolcz im XIX. Jhdt; A. Schick in Raab (Györ) früher in Prerau, Mislicz und Baladin im XIX. Jhdt.; A. Friedmann in Gyulafehérvár*) im XIX. Jhdt.; A. Ullmann in Lakenbach, (Lakompak) im XIX. Jhdt.; A. Kalischer in Fraukirchen (Boldogasszony), Ende des XVIII. Jhdts.; A. Chaim Oppenheim in Pécel im XIX. Jhdt.; A. David in Oroszvár, gest. 1835; A. Abus Tannenbaum in Bodrogkeresztur, Ende des XVIII. Jhdts.; A. Chaim Lederer in Cscza, gest. 1811; A. Samuel in Rakonitz, gest. 1836; A. Ungar in Pasztó, gest. 1847; A. Kurländer in Szentandrás, im XIX. Jhdt.. A. Levi in Rasznovitz, wann?; A. Pserhofer in Fraukirchen, gest. 1869; A. Zwébner in Cseszte und Kabold (Kobersdorf), gest. in Jerusalem 1876; A. Orenstein in Bártfa, gest. 1871; A. J. Becalel Rosenbaum in Brezova, gest; 1863; A. Levi Kohn in Sajó-Szt. Péter, gest. 1822; A. Spira in Varannò, gest. 1865; A. Zebi Abelesz in Sárbogard, gest. 1871; A. Abús Seelenfreund in Kassa, gest.?; A. Elijahu Kohn in Pècel, gest. 1873. In einer besonderen Abteilung gibt H. die Geschichte „der sieben Gemeinden“. שבע קהלות ist ein terminus technicus, den der Geschichtsschreiber der Juden in Ungarn besonders berücksichtigen muss. Ueber den Ursprung dieses Namens gehen die Ansichten auseinander. Herausgeber gibt zuerst die Rabbiner in Frauenkirchen, in den Responsen schlechtweg פ"ק geschrieben. Die Rabbiner waren: 1) Naftali Hirz Auerbach, 1670—1737; 2) Naftali Hirz Stern bis 1743; 3) Natan Nate Zanz bis 1758; 4) Mardochaj Kohn bis 1771; 5) Samson Freistadt bis 1773; 6) Ahron Freistadt b. 1787; 7) Ephraim Sülz bis 1770 (?); 8) Daniel Deutsch bis 1790; 9) Salomo Ulman bis 1810; 10) David H. Horovitz bis 1825; 11) Isak Frankl Schosberg bis 1833; 12) Moses Pserhofer bis 1846; 13) J. Aron Landsberg (Forts.) Die Monatschrift enthält noch Nekrologe über A. S. Aszód, M. Ehrlich, S. Kopfstein, Dr. M. Kayserling, L. Jaules, J. Rosenberg und J. Heinrich.— S. 3 will V. die bekannte Nachricht im Or Zorua über ung. Verhältnisse missverstanden wissen, aber den Namen eines ung. Gelehrten in dieser Zeit kann er auch nicht zeigen. S. 7 über Mardochaj Mochiach ist Alex. Büchler, im Kaufmann Gedenkbuch p. 452 zu vgl. S. 23. Zum Stammbaum der Familie Ulman, s. Brann, Kaufmann Gedenkbuch p. 450 Nr. 70, 71, 109, 110, etc. „Ulma“. Wenn man die Dürftigkeit der ung. jüd. Artikel in der Jewish Encyclopedia betrachtet, so wird die Armut der Vorarbeiten offenkundig. Im Artikel Pressburg, um nur ein Beispiel hervorzuheben, weiss der Verf. nicht von der bei Saal-

*) Hier wäre noch auf Eislers Abhandlung über die Rabbiner Siebenbürgens zu verweisen, im Jahrbuch der Isr. Ung. Literatur-Gesellschaft, 1901 p. 222. Budapest.

feld, Martyriologium 334 ff. abgedruckten Elegie über den Märtyrer Jona in Pressburg. Deshalb sind wir dem Herausgeber Dank schuldig, obwohl er noch manches zu wünschen übrig lässt, so eine korrekte Schreibung der hebräischen Namen, die genaue Angabe der Citate und eine weniger weitläufige und glorifizierende Lebensbeschreibung. H. Verf. soll eine Gelehrtengeschichte und keine Heiligengeschichte schreiben; wir Juden streben zwar nach Heiligkeit, aber Heilige werden wir nicht.— Die Bibliographie geht auch nicht leer aus. Es werden uns, besonders in den mitgeteilten Grabinschriften, Werke bekannt, die meist nur handschriftlich erhalten sind. So: 1) אמרי שפר von Abraham Pressburger (S. 18), 2) בגדי קודש (S. 28) von David H. Horovitz. Von den Berichtigungen verdienen noch folgende Aufmerksamkeit: (S. 31) zum Artikel Jahrzeit in der J. E. wird das Wort nicht bei Moses Tyrnau, sondern bei Eisik T. gebracht. (S. 32) wird zu Michael's Or Hachajim eine Verbesserung mitgeteilt, wonach N. 318 st. Eisenstadt-Eibelstadt zu lesen ist, ebenso zu Daat Kedošim p. 71 st. Eisenstadt-Instadt, Einstadt. *A. Marmorstein*.-Berlin.]

---

b) Hebraica.

ABRAMOWITZ, S. J., הירשלי, Lesebuch für die Jugend, [1]. Odessa, Verlag Morijah, 1904. 70 S. 8⁰.

BEN AMI, [Pseud. f. M. Rabbinowicz], ל"ג בעומר, Erinnerungen aus der Jugend. Lesebuch für die Jugend [5]. Odessa, Verlag Morijah, 1904. 59 S. 8⁰.

BEN-ZION, S., יתומים, Zwei Erzählungen. Lesebuch für die Jugend [3]. Odessa, Verlag Morijah, 1904. 80 S. 8⁰.

BENEDIKT, M., מגן אבות, Ueber die am Sabbat verbotenen 39 Arten von Arbeiten. Petrikau, Druck v. Rosengarten, 1903, (2), 108 S. fol.

[Die erste Ausgabe erschien Zolkiew 1837.]

[BENSEW, S. L.,] ספרי חכמי יון, Charakteristik der griechischen Philosophen. Munkács, Druck v. B. Mesels, 1905. (4) 16 Bl. 8⁰.

[Aus Bensew בית הספר].

[BIBEL], ספורי המקרא, Biblische Erzählungen für die Jugend, punktiert mit Illustrationen von Rawnitzki, Bialik u. Benzion. T. II, Exodus-Deuteronmium. Odessa, Verlag Morijah, 1905. 127 S. 8⁰.

—, דברי נביאים, T. III (Jesajah u. Jeremiah). Krakau, Druck v. J. Fischer, 1905. 112 S. 8⁰.

[T. I vgl, ZfHB. VII, 98].

[BIBEL], תורה נביאים וכתובים, Die Bibel mit wissenschaftlichen Kommentaren in Verbindung mit namhaften Gelehrten herausgegeben von Abraham Kahan [3]. ספ' תהלים, Die Psalmen, T. 2

(Psalm 73—150) erklärt von *H. P. Chajes*. Gitomir, Abraham Kahan, 1905. 146 S. (p. 157—302) gr. 8°. Preis des ganzen Bds. 2,65 Rbl.

[Chaje's Psalmenkommentar ist ein so brauchbares und lehrreiches Handbuch, dass sein rascher Abschluss mit Genugtuung begrüsst werden muss. Die Methode des Verf. ist bereits bei der Ankündigung des ersten Teils ausführlich besprochen worden (Bd. VIII, S. 2ff.). Licht und Schatten sind in dem neuen Bande in derselben Weise verteilt wie im ersten. Der Verf. hat sehr fleissig und sorgfältig gearbeitet und ein umfangreiches Material in eine kurze, klare und prägnante Form gebracht, so dass der Leser mit geringer Mühe in die Probleme der Exegese vortrefflich eingeführt wird. Die Stärke des Kommentars bildet auch diesmal wiederum der sprachliche Teil, einige der besten durch Sprachvergleichung gewonnenen neuen Resultate hat der Verf. bereits in Revue des Etudes juives 1902 veröffentlicht. Die Schwäche des Kommentars stellen die sehr zahlreichen Textänderungen dar, die zum grossen Teil überflüssig, zum Teil unhaltbar sind. Freilich wird bei Ch. dieser Mangel in erfreulicher Weise dadurch einigermassen ausgeglichen, dass er in allen Fällen z u e r s t den masoretischen Text interpretiert und nicht mit kategorischer Bestimmtheit ausschliesslich seinen neuen Text gelten lässt. Ferner ist rühmend hervorzuheben, dass der Verf. jetzt weniger kühn vorgeht und Emendationen mit weit grösserer Vorsicht vorschlägt als früher. Auch in der Annahme anderer Textvorlagen bei den alten Uebersetzern ist der Verf. massvoller geworden. Seine einleitenden Bemerkungen sind wiederum recht instructiv, ihre Richtung ist dieselbe geblieben wie früher. — Zu bedauern ist, dass eine allgemeine Einleitung in das Psalmenbuch fehlt, noch mehr dass der Verf. den angekündigten Index der erklärten Worte nicht beigegeben hat. *I. E.*].

DEUTSCHMANN, CH. A., מות ישרים, Trauerrede auf Baron Alfons v. Rothschild (Paris) und שיח אלעזר, Trauerrede auf Lasar Brodski (Kiew). Husiatyn, David Fränkel, 1905. 24 S. 8°.

— — —, יגון לב, Trauerrede auf Dr. Theodor Herzl s. A. Husiatyn, Verlag d. Verf.'s, Rabbiner in Soroke (Bessarabien), 1905. 26 S. 8°.

DUENNER, J. H., הגהות על מסכת זבחים ומנחות בבלי ותוספתא, Adnotationes criticae ad duos talm. Bab. tosephtaeque tractatus Sebachim et Menachot. Textum constituit, res explicavit historicamque originem ex fontibus investigavit. Frankfurt a. M. 1904. 4°. Commissionsverlag von J. Kauffmann.

[Der Verf. hat seine Forschungen, die er bereits in 3 Bänden veröffentlicht hatte (vgl. ZfHB I 74, II 1, VII 35), mit vorliegenden IV. Bande in anerkennenswerter Weise fortgesetzt. Er geht auch hier auf die Primärquellen der Halacha zurück und sucht überall das Verhältnis des Talmuds zu denselben festzustellen, um so die geschichtliche Entwickelung der Halacha zu eruiren. Der Weg, den der Verf. dabei eingeschlagen hat, ist bei dem jetzigen Stande der talmudischen Forschungen, wo von allgemein anerkannten sichern Ergebnissen noch nicht die Rede sein kann, der einzig gebotene. Es muss jede einzelne Stelle

einer besondern Betrachtung unterzogen, das sich daraus ergebende Resultat registriert werden, um dann gelegentlich die einzeln gewonnenen Ergebnisse zu einer allgemeinen Schlussfolgerung zu verwerten. Wir haben das vorliegende Werk nur zum geringen Teil zu lesen Zeit gefunden; aber auch dabei bereits wahrgenommen, dass dasselbe zum Verständnis wie zum gründlichen Studium der schwierigen Traktate Sebachim und Menachot von bedeutendem Werte ist. Es kommt in diesen Traktaten, zu denen wir keinen jerusalmischen Talmud besitzen, vorzüglich die Vergleichung des Babli mit dem Sifra (oft auch Sifre) und der Tosephta in Betracht; indessen ist selbstverständlich auch der Jeruschalmi überall zu Rate gezogen, wo er in anderen Traktaten Themata bespricht, die im Babli zu Sebachim und Menachot behandelt werden. Von den Rischonim werden in diesem Bande ausser Raschi und Maimonides auch die Tosaphot nicht selten berücksichtigt, zuweilen auch erklärt. Wir wollen zu den von uns gelesenen Partien einige Bemerkungen vorbringen. Zu S. א: Es scheint dem Verf. der wichtige Umstand entgangen zu sein, dass die Midraschweise פסח הוא. חטאת הוא (wie noch andere Midraschweisen) nur dem Sifra (Sifre-Deut.) Mech. de-R. Simon b. Jochai (Sifre sutta), also den Midraschim aus der Schule R. Akiba's, eigentümlich, dagegen den Ismael'schen Midraschim (Mechilta, Sifre-Num.) fremd ist, und dass die Mechilta deshalb den פסול שלא לשמו bei פסח aus andern Stellen deduciert (vgl. Mech. ed. Friedm. 7b, 11b, 18a; Mech. de-R. Simon S. 13, 21; Sifre-Num. ed. Friedm. 4bf. Jalkut 708 im Namen des S. sutta zu מנחת קנאות הוא). Auf S. 4, und ausführlicher zu Menachot auf S. 116, behauptet der Verf, dass die Regel שנה הכתוב לעכב im Sifra sich nicht vorfindet und nicht von allen Tannaïm und Amoraïm zugestanden wird. Die Regel befindet sich aber, wenn auch nicht wörtlich so, doch dem Inhalte nach, im Sifra אחרי מות Par. II, 2. Ebenso wird diese Regel in ויקרא דיבור׳ דחובה Per. 6, 5 vorausgesetzt. Wahr ist nur soviel, dass der Ausdruck שנה עליו הכתוב לפסול den Ismael'schen Midraschim eigentümlich ist, vgl. Mechilta בא c. 3 u. 11; Sifre-Num. 61; Mech. zu Deut. in Hoffmann לקוטי בתר לקוטי S. 21. Betreffs der Bekanntschaft des bab. Talm. mit den Baraitot des Sifra macht der Verf. an verschiedenen Stellen Bemerkungen, die aus einzelnen Beobachtungen resultieren, aber nicht im Allgemeinen Geltung beanspruchen dürfen. S. ח wird darauf hingewiesen, dass einige Bar. des Sifra noch zur Zeit von Rab Aschi unbekannt waren; S. א׳ wird gezeigt, dass manche Bar. des S. einigen Amoräern bekannt, andern aber unbekannt waren; S. 68 wird ein entscheidender Beweis (מופת חותך) beigebracht, dass die Amoräer nicht den Sifra vor sich hatten, den wir besitzen. Nun behauptet auch R. Scherira in seinem bekannten Sendschreiben (ed. Neubauer S. 16): Sifra und Sifre waren Anfangs im Lehrhause nur wenig bekannt . . . später aber ist bestimmt worden, dass Sifra, Sifre und Tosephta allgemein im Lehrhause gelernt werden soll, wie dies in Schebuot 41b bei R. Nachman und R. Scheschet zu sehen ist. Daraus wäre zu schliessen, dass vom zweiten Amoräer-Geschlechte an diese Werke allgemein in den amoräischen Lehrhäusern bekannt waren, weshalb sie ja auch Sifra und Sifre דבי רב genannt wurden. Wenn aber trotzdem manche Partien unseres Sifra auch den späteren Amoräern unbekannt sind, so ist dies nur dadurch erklärlich, dass die Recension des Sifra, die den babyl. Amoräern zu Gebote stand, verschieden von der unserigen war, die wahrscheinlich eine palästinensische Recension ist, da sie oft mit dem Jeruschalmi gegen Babli übereinstimmt; vgl. Sifra בחר Per. 2, 4 mit

Jer. Rosch hasch. III 58d gegen Babli 9b; Sifra אחרי Per. 6, 6 mit Jer. Joma III 40d, nicht wie Babl. 32 a; Sif. אחרי Par. III, 3—7 mit Jer. Joma V 42c, nicht wie Babl. 55a. Dadurch erklärt sich auch z. B. die auffällige Erscheinung, dass in Temura 28b ein Ausspruch von R. Aschi zum Sifra hinzugefügt wird, der bei uns im Sifra selbst (wie bereits Tos. das. bemerken) namens R. Akiba mitgeteilt wird. Der Satz fehlte also in der talm. Recension. — Zu S. יט: Betreffs אין למדין למד מלמד בקדשים hat Verf. merkwürdiger Weise nicht erwähnt, das nach dem Sifre Num. 127 (ed. Friedm. 46a) der Satz אין למידין למד מהלמד allgemein für die ganze Thora als Regel aufgestellt wird, was bereits R. Hillel und Rabed als dem Talm. Seb. 49b widersprechend unerklärlich finden und R. David Pardo in seinem Kommentar nur בדוחק verantwortet. Nach Jer. Kidduschin 1, 2 (59a) ist R. Ismael der Tanna, der אין למדין למד מן הלמד behauptet, vgl das. und Sifre Num. 118. Wenn um letztere Bar. des Sifre in Seb. 57a dahin geändert wird, dass למד מן הלמד auf היקש und wie es scheint auf קדשים beschränkt wird, so zeigt uns Sifte Num. 127 und Jer., dass Sifre Num. 118 hier das Ursprüngliche hat (gegen Dünner S. 42). Zur Rechtfertigung der Ansicht des Babli vgl. Hoffmann, Zur Einl. in die hal. Midraschim S. 7. — Zu S. כג: Verf. will in Seb. 59a die Worte קטן מהכיל — כי מזבח versetzen. Dagegen spricht aber die Mech. zu Deut. (לקוטי בתר לקוטי S. 3), wo die Worte des R. Juda: „קטן היה ודאי“ zeigen, dass דברים ככתבן sich auf קטן beziehen, das nach R. Juda buchstäblich und nach R. Jose sinnbildlich, wie נפסל zu fassen ist, vgl das. — Zu S. כח: Die Erklärung zu זורק ודובק der Tosefta, wonach diese mit dem Sifre im Widerspruch ist, wird widerlegt durch Sifra Nedaba Par. IV, 12, זורק ודובג (vielleicht ist die richtige LA. דובג oder דובך von מדבך) zu lesen ist; wonach, wie schon Rabed erklärt Tos., Sifra und Sifre übereinstimmen.— Zu S. כו: Die Erklärung zu יכול יקדיר בסכין ist höchst gezwungen; vgl. die bei Hoffmann, Lev. I S. 140f. gegebene Erklärung. Zu S. 164: Die Behauptung, dass bei der Lehre כל שממנו לאשים die Worte מן השאור ומן הדבש ausgefallen sind, und dass demnach הקטרת שיריים nur mit שאור ודבש verboten ist, wie es aus der LA. in Tosefta, Sifre und Jerusch. sich ergibt, wird widerlegt im Magazin für die Wissenschaft des Judentums Jhrg. 1876, S. 169. Dass der babl. Talm. die הקטרת שיריים auch ohne שאור ודבש verbietet, ist klar aus Seb. 76b, Joma 47b, Sota 23a, Jebam. 100 zu ersehen. — Zu S. פח: Es wird der Bericht über die Disputation zwischen R. Jochanan b. Sakkai und den Sadducäern hinsichtlich der Erklärung des ממחרת השבת beanstandet, indem einerseits darauf hingewiesen wird, dass zu jener Zeit die Macht der Sadducäer bereits gebrochen, andererseits auch in anderen Punkten eine Disputation zwischen R. Jochanan b. Sakkai und den Sadducäern referiert wird, wobei es sich um alte Begebenheiten handelt, die sich lange vor R. J. b. S. zugetragen hatten (Meg. Taan. c. 5 und 8). Dagegen sei folgendes bemerkt. Dass zur Zeit des R. Jochanan b. Sakkai die Opposition der Sadducäer gegen die Pharisäer noch nicht aufgehört hatte, beweist unter Anderm auch Tosefta Para III 8, (vgl. auch IV, 7), wonach zur Zeit R. J. b. S. unter einen sadducäisch gesinnten Hohepriester eine פרה אדמה bereitet wurde. Dieser war wahrscheinlich der von Agrippa II. etwa im Jahre 62 n. eingesetzte Hanan b. Hanan (Jos. ant. XX 9, 1). Von einem ב״ד של צדוקים, das wahrscheinlich auch in den letzten Zeiten des Tempels tätig war, spricht auch Sanhedrin 52b. Was aber die Stellen in Meg. Taan. c. 5 und 8 betrifft, so ist bei der letztern Stelle nicht im geringsten

bewiesen, dass die Disputation nicht zur Zeit des R. J. b. S. stattgefunden hat; hinsichtlich der Stelle in c. 5 aber ist bei genauer Betrachtung zu sehen, dass hier im Scholion zu Meg. Taan. zwei Versionen zur Erklärung des Textes תבנא לדיננא zusammengeflossen sind. Die eine Version bezieht dies auf die griechische Zeit und lautet: בימי מלכות יון היו דנין בדיני נכרים וכשגברה יד בית חשמונאי ובטלום היו דנין בדיני ישראל ואותו היום שבטלום עשאוהו י״ט. Die zweite (jüngere) Version bezieht den Gedenktag auf einen Sieg über die Sadducäer zur Zeit R. Joch. b. Sakkai's. Diese Version ist im bab. Talm. B. batra 115b angeführt, vgl. das. Dass die דיני נכרים der ersten Version von der sadducäischen Ansicht verschieden sind, beweist Jer. B. Batra 8, 1, wo zuerst die Ansicht der חכמי גוים, dann die der צדוקים widerlegt wird. Es ist selbstverständlich, dass aus der ersten Version kein Schluss auf die Zeit der Begebenheit der zweiten Version zu ziehen ist. Gerade der Umstand, dass von R. J. b. S. so viele Disputationen mit den Sadducäern erzählt werden, beweist die Historicität des Factums, dass dieser Tanna die Sadducäer bekämpft hat, wenn auch die eine oder andere Disputation als unhistorisch sich erweisen sollte. — Mit vorstehenden Gegenbemerkungen soll der Wert des vorliegenden Werkes nicht verkleinert werden; vielmehr sollen sie als Beleg dienen, dass dasselbe vielfache Anregungen bietet. — *I. T.*].

FRISCHMANN, D., ציורים ורשימות, 6 Novellen. Lesebuch für die Jugend [4]. Odessa, Verlag Morijah, 1904. 61 S. 8⁰.

[GEBETE], סדור ומחזור כל־בו, enthält sämtliche Gebete, Jozerot, Pijutim, Selichot, Kinot etc., sowie die synagogalen Vorschriften fürs ganze Jahr nach polnischem Ritus 1–4. Wilna, Romm, 1905. (1) 161, (1) 18, 12, (1) 149, (1) 206, 12, 4, (1) 18, 12, (1) 222, 27, (1) 18 u. 12 Bl. fol.

GUTMANN, A., בן עמי, Lesefibel mit Illustrationen für Schule und Haus (3. Aufl.). Odessa, Druck v. Heilpern, 1905. 135 S. 8⁰.

KARO, J., אור צדיקים, Predigten über den Pentateuch, Pirke Abot und das Hohelied nebst Responsen des Meier Halewy (הרמ״ה) und einer Abhandlung über ספק ספיקא v. Moses ibn Chabib. Warschau, Druck v. Baumritter, 1902. 297 (2) S. 4⁰.

[Erschien zuerst Salonichi 1799].

LUBARSKY, A. und LEWIN-EPSTEIN, E. S., דרך החיים, Statuten der Gesellschaft בני משה. New-York, A. Lubarsky, 155 E. Broadway, 1905. 31 S. 8⁰.

SAUL aus Amsterdam, בנין אריאל, Homilien über den Pentateuch. Krakau, Druck v. J. Fischer, 1905. 260 S. 4⁰.

[CH. J. SCHEFTEL], ערך מלין לשעורי תורה שבכתב ושבעל פה, Berditschew 1904.

[Titel s. oben S. 103.] Dieses sehr nützliche Buch mit dem etwas missverständlichen Haupttitel behandelt in alphabetischer Anordnung die biblischen und rabbinischen Massbestimmungen von Münzen, Hohl-

massen, Gewichten, Längemassen, und Zeitrechnungen, und ist demzufolge ein gutes Hilfsbuch zu den biblischen und rabbinischen Schriften. Diese letzteren werden in allen ihren Verästelungen verfolgt, und da die Massbestimmungen des Talmud zugleich halachischer Natur sind, so ist es klar, dass sich die daran knüpfenden Diskussionen in undurchdringlichen Weiten und Tiefen verlieren, die gesammelt zu haben dem Fleisse und der Gelehrsamkeit des Verfassers alle Ehre macht, die aber für die Wissenschaft wenig frommen. Zunz Münzkunde (in Zur Gesch. u. Lit.) hat ja darin einen respektablen Anfang gemacht, und unser Verfasser kennt sowohl diese, als die einschlägigen Schriften von Zuckermann und Herzfeld, wie auch die talmudischen Wörterbücher (mit Ausschluss Jastrow's) und andere Werke, aber die Art der Benützung rechtfertigt allzusehr die Klage des Verfassers, er habe manche Werke nur kurze Zeit vor Augen gehabt. Unter אגרמא z. B. schiebt er mir eine Emendation unter, die ich nicht gemacht habe (s. Lehnwörter II, 12). Zur Bestimmung der biblischen Elle (אמה) haben wir heute nicht blos die Berechnung von Benzieger (Arch. 178—181), die Sch. jedenfalls hätte benützen sollen, sondern die viel eingehendere von C. Mommert, Topogr. des alten Jerusalem (Leipz. 1903) II, 22—38, der in dem Lineal einer in Babylonien gefundenen Statue den alten babylonischen Fuss erkannt hat. Und da dieses Lineal genau 26,6 cm. misst, ein Werkfuss aber zwei Drittel der Elle beträgt, so erhalten wir folgende Masse: die Elle (אמה) 39,9 cm., die Spanne (זרת) 19,95 cm., die Handbreite (טפח) 6,65 cm. Dieses Resultat kann auch an der von Josephus einerseits, von der Mischnah andererseits gegebenen Massbestimmungen des Tempelareals erhärtet werden. Bei einem modernen Verfahren müssen die Masse, nach dem hier gegebenen Muster, auf unser Metermass umgerechnet werden, nicht wie es Scheftel tut, auf den Pariser Zoll. — Zu שליש und גודל ist auf I. Löw im Kaufmann-Gedenkbuch S. 70—73 zu verweisen. — Die Massbestimmung von אכילת פרס findet sich ausser den vom Autor verzeichneten Stellen in T. Miqw. 7, 6. Raši's Ansicht, dass פרס gleich 4 ביצים sei, findet sich b. Pesach. 44a, eine Stelle, auf die die Decisoren häufig Bezug nehmen, die also auch in diesem Buche am Platze wäre. Unter פרס kennt der Autor ganz richtig auch die Zeitangabe: פרס הפסח, פ׳ העצרת, פ׳ החג etc., warum fehlt dann aber die Rubrik פרק-Zeitabschnitt (z. B. b. Taan. 26a), zumal פרק auch in anderer Beziehung, z. B. als Gelenk der Hand, eine Massbestimmung ist? Es fehlen noch הרף עין, כל שהו, משהו; unter גרוגרת fehlt חצי ג׳ j. Berach. 2b, unter סאה die Form סאוי b. Berach. 44a, unter רבע die Form רובע (mehreremal, s. Jastrow) und auch blosser Name eines Gefässes. Dabei ist zu merken, dass überhaupt ein jedes Gefäss zugleich als Mass dienen konnte, vgl. M. Terum. 1, 7 בסל ובקופה שהם של מדה u. T. Kelim baba mezia 5, 1. Ueberhaupt hat es der Autor unterlassen, sich über die Gesichtspunkte seiner Arbeit auszusprechen, so dass man nicht weiss, was Absicht, was Versehen sei. So. z. B. ist מענה da, während לגנה fehlt; für beides haben wir jetzt die Erklärung von G. Dalman ZDPV 28: 27—39. Die Kürze des Artikels מענה zeigt übrigens recht deutlich, wie leicht es der Autor mit den biblischen Massen nimmt und seine Hauptaufgabe in dem בקיאות sucht. So sind auch ungenügend und fast ohne Erklärung geblieben אטבע und אנבג. Dagegen gehört גרב zu den oben berührten Gefässen, die bei bestimmten Waaren zugleich das Mass bilden, ist aber kein eigentliches Mass, ebensowenig wie כד, חבית etc. In gewissem Sinne ist auch לחקיק דקל (Sifre ed. Friedm. 4a) eine Zeit-

bestimmung. Das alles zeigt, dass das Thema zu schwer ist, als dass es auf den ersten Wurf hätte gelingen können. Der Autor selber fühlt das, denn er verspricht nach Einlauf von Bemerkungen eine neue Auflage zu veranstalten. Das wünschen wir von Herzen, denn es ist ein verdienstliches Werk. Für diesen Fall möchten wir auch die vielen ראשי תיבות uns verbitten, denn obzwar der Autor dieselben in einem kleinen Register zusammenfasst, sind deren dennoch so viele und schwierige, dass der Leser seine gute Mühe mit ihnen hat. — *Samuel Krauss*-Budapest].

SCHALOM-ALEICHEM (Pseud. f. Rabbinowicz), ספורים ומעשיות, 4 Erzählungen. Lesebuch für die Jugend [2]. Odessa, Verlag Morijah, 1904. 51 S. 8°.

[SIPURE JAKOB], ספורי יעקב, Jüdisch-deutsche Erzählungen und Legenden von Rabbinern der Chassidim. Gesammelt von Jakob *Sofer*. Husiatyn, Verlag des Jakob Sofer in Dobromil, Skalkagasse 42, 1905. 96 S. 8°.

SZPER, L., רגשי לב, Trauerrede über das Hinscheiden des Rabbiner E. D. Rabbinowitz. Petrikau, Druck v. N. Kronenberg, 1905. 16 S. 8°.

[TALMUD], מסכת מגילת תענית, Tractat Megillath Taanith aus dem babylonischen Talmud nach alten Handschriften edirt u. mit Einleitung, Anmerkungen u. Register versehen von M. *Grossberg*. Lemberg, Selbstverlag, 1905. (2) 40, 80 (4) S. 8°. (Mit Faksimile).

TOLEDANO, J. M., אפריון, Zusammenstellung sämtlicher Superkommentare über den Pentateuchkommentar des R. Schlomo b. Isaak (Raschi), Druckwerke und Handschriften, nebst Ergänzungen zum Superkommentar Samuel Almosninos, sowie Proben aus dem Superkommentar des Jehuda ibn Chabib nach einer Handschrift aus dem J. 1598. Zur Wiederkehr des 800 jährigen Sterbetages Raschi's herausgegeben. Jerusalem, Selbstverlag des Verf.'s in Tiberias (Palaestina), 1905. 25 Bl. 8°. M. 1.—.

[Dem Verfasser sind folgende Werke entgangen: A) Druckwerke: 1) אמרי נועם, von d'Illeskas, Konstantinopel 1539. 4°. 2) בן אהרן, Olschnitz 1709, 4°. 3) ויכתב משה, Mose b. Schemaja. Frankfurt a. O. 1693, 4°. 4) זכות אבות, Abr. Korijjat, Pisa 1812, fol. 5) עטרת צבי, von Jakob b. Zebi aus Mir, Wilna u. Grodno 1834, 4°. 6) פענח רזא, d. Isak b. Jehuda, Prag 1607, 4°. 7) ביאור מוהרא"ל von Elieser Levi Heilprin Wilna 1867 fol. (Straalen p. 134). 8) כלי יקר von Salomo Efraim Lentschütz, Lublin 1602 u. oft. B) Handschriften: 9) חזור ושושן, d. Samuel b. Schuschan (Cat. Neubauer No. 201). Der Titel des unter No. 23 aufgeführten באור ist עבד שלמה (vgl. ebendaselbst No. 202); No. 7 ist in Krakau u. Lublin gedruckt (vgl. Friedberg הדפוס העברי בקראקא S. 13); über No. 29 vgl. Friedberg מרגניתא שפירא S. 4. No. 52

l. מפרמסלא; No. 173 soll מחת עני heissen. 10) Josef Fasi vgl. שו״ת אליה מזרחי ed. Konstantinopel 1560 nr. 64 [Zunz Zeitschr. 340 Fünn כנסת הגדולה 492] [Nr. 8 ist von Abraham ben Abigdor vgl. Michael אור החיים nr. 32] 11) Anonym: ביאור לרש״י 1 cod. Turin 170 (Peyron p. 174) (s. Zunz, Z.G.S. 102). 12) cod. Vat. 102 (vgl. Zunz, ibid).].

TRANI, MOS., קרית ספר, Quellennachweis über die israelitischen Gesetze. Warschau, Druck v. Schriftgiesser, 1902. 576 S. fol.

WEISSE, JOSEF, תולדות ר׳ ידעיה הפניני הבדרשי, Biographie des Rabbi Jedaja Penini aus Beziers [aus der Zeitschrift כוכבי יצחק V] nebst רעשים ורעמים, Wetterprophezeiungen nach einer alten Handschrift auf Pergament geschrieben im Jahre 1425. Husiatyn, L. Schwager, 1905. 16 S. 8⁰.

[רעשים ורעמים sind oft gedruckt, vgl. H. Ueb. S. 905 u. C. B. p. 641].

---

c) Judaica.

BAMBERGER, M. L., Beiträge zur Geschichte der Juden in Würzburg-Heidingsfeld. Würzburg, J. Frank, [1905]. 26 S. 8⁰.

[Sep.-Abdr. aus dem „Israelit". Ein weiterer Beitrag zur Geschichte der Juden in Würzburg (s. oben S. 39). Die Schrift enthält: „1. Mischeberach und Tekonoth von Heidingsfelder-Würzburger Rabbinern. 2. Aus dem Tagebuch des Gemeindedieners Jacob ben Joel zu Heidingsfeld. 3. Bericht von Zeitgenossen über die Heppverfolgung."]

GINZBERG, L., The Talmud student. Delivered in the Course of Public Lectures of the Jewish Theological Seminary of America. February 23, 1905. Baltimore, Jew. Comment Publishing Company, 1905. 32 S. 8⁰.

—, —, Isaac Hirsch Weiss. [Baltimore 1905] 11 S. 8⁰.

GOTTHEIL, R., Some Hebrew manuscripts in Cairo. [London 1905] 47 Bl. m. 1 Facs. 8⁰.

[Reprinted from the „Jewish Quaterly Review", July 1905].

RADLINSKI, IGNACY, Dzieje jednego Boga. [Die Geschichte eines Gottes.] Warschau, 1905. 280 S. 8⁰.

[Dieses Buch will eine Art Geschichte der Entwickelungsbegriffe von Gott in der Bibel, also was man in der Fachwissenschaft „Biblische Theologie des A. T." nennt, geben, doch ist es das Werk eines Dilettanten, das manche originelle Gedanken, aber auch sehr viele schiefe Urteile enthält. Die Darstellung ist eine zu mechanische, indem sich der Verfasser, wenn er auch ein Anhänger der Bibelkritik ist, an die Reihenfolge der biblischen Bücher hält, und auch dort eine Konception der Idee von der Vorstellung Gottes sieht, wo von einer solchen garnicht die Rede ist. Den Propheten ist viel zu wenig Platz eingeräumt, und es fehlen solche Grundbegriffe, wie z. B. die Auffassung Gottes als des „heiligen Israels". Von den Apokryphen werden berücksich-

tigt die Sprüche Sirach's und die Weisheit Salomo's, und von den Pseudepigraphen (aber an ganz ungeeigneter Stelle) — das Buch der Jubiläen und das Leben Adams und Evas oder die Apocalypse Moses, ebenso ist die Allegorese Philo's in den Kreis der Darstellung eingezogen. Mit Philo's Lehre von Logos endet die Geschichte des einen Gottes und es beginnt — wie Verf. sich trotz seines christlichen Bekenntnisses ziemlich freimütig und objektiv äussert — die eines der Söhne Gottes. — *Samuel Poznanski.*]

STEINSCHNEIDER, M., Die Geschichtslitteratur der Juden in Druckwerken und Handschriften zusammengestellt. I. Abteilung: Bibliographie der hebräischen Schriften. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1905. (XII u. 190 S.) M. 6.—

[Schon wieder ein neues Buch des unermüdlichen, greisen Meisters! Ein Wort des Lobes erübrigt sich bei einem Werke von Steinschneider. Es ist selbstverständlich, dass man hier eine Fülle von Belehrung, zahllose feine und anregende Bemerkungen findet. Es wird uns weit mehr geboten, als der Titel verspricht. Nicht nur eine trockene Bibliographie der geschichtlichen Literatur in hebräischer Sprache liegt uns hier vor, sondern für die ältere Zeit, wo es sich um Quellenschriften handelt, eine scharfe kurze Besprechung und Charakterisierung der Autoren und eine kritische Bearbeitung ihrer Schriften, die gelegentlich auch in die Details geht. Man muss immer wieder staunen, wie St. in prägnanter Kürze die Ergebnisse eingehender Studien in wenige Zeilen zusammendrängt. Das Buch ist Frl. Adeline Goldberg gewidmet, die dem Verf., wie in allen seinen in den letzten Jahren erschienenen Publikationen, auch hier als bewährte Helferin zur Seite stand. St. beginnt mit einem kurzen Ueberblick über die geschichtliche Haggadah und deren in Betracht kommenden Schriften und eröffnet dann mit סדר עולם und מגלת תענית die Reihe der rein historischen Texte. Bis § 90 werden die mittelalterlichen Schriften, ihrer Bedeutung entsprechend, mehr oder weniger eingehend behandelt, einzelne wie z. B. Josippon und Josef ibn Zaddik ganz ausführlich besprochen. Daran schliesst sich § 91—92 die kurze Aufzählung einiger nur teilweise in diesen Rahmen hineingehörender Schriften. Mit § 93 beginnt die Neuzeit, deren Vertreter etwas knapper behandelt werden, doch finden auch hier die bedeutsameren Erscheinungen wie Zakut und Josef ha-Kohen eingehende Berücksichtigung. Die neueste Zeit, bei der wir es im allgemeinen nicht mehr mit Quellen sondern mit Darstellungen zu tun haben, wird meist mit bibliographischen Titelangaben erledigt. Von § 100 an übernahm Referent die Bearbeitung von St. Materialien, wurde aber durch äussere Umstände bald nach Beginn an der Fortsetzung gehindert, die dann Dr. Freimann von § 124 an zu Ende führte. Doch hat St. auch diesen Teil des Buches einer genauen Revision unterzogen. Auf die wenig bedeutenden Schriften aus unbestimmter Zeit § 312—317 folgen S. 172—182 Zusätze und Berichtigungen meist von Dr. Freimann und dem Ref., dann S. 183—190 ein Titelverzeichnis, das einem Einblick in das reiche hier enthaltene Material gewährt. Die zweite Abteilung des Buches, die eine blosse Aufzählung der von St. gesammelten 2000 Titel enthalten soll, wird Dr. F. Kaufmann herausgeben. Hoffentlich lässt dieses dem Historiker hochwillkommene Hilfsmittel nicht lange auf sich warten. Ich lasse nunmehr einige weitere Nachträge zu dem bedeutsamen Werke folgen:

Man vermisst מגלת אנטיוכוס, worüber das Nötige in St.'s Artikel: „Purim und Parodie“ Monatsschrift 1903 p. 364—67, wo „L. Grünhut, das Buch Antiochus kritisch untersucht, erläutert und übersetzt, Jerusalem 1894“ nachzutragen ist. S. 6. Z. 4. Ueber eine unbekannte Ausgabe des מעשה עשרה הרוגי מלכות die mit Jellineck's Ausgabe בית המדרש V übereinstimmt vgl. meine Miscelle p. 123 S. 9 § 7 vgl. noch Ratner in ס' היובל für Sokolow und Burnaby, Elements of the Muhamadan and Jewish Calendar London 1901 p. 240—77, der ganz auf Schwab beruht. — S. 13. d) edierte Filipowsky in יוחסין השלם p. 251-53. — S. 14 § 13 Zeile 5 lies 15. S. 17 gegen D. H. Müller vgl. Epstein. La lettre d'Eldad sur les dix tribus S. A. aus R. EJ. 1892. — S. 17 § 13 b) Eine russische Uebersetzung in C! שלשה בעלי המסעות לבית ישראל להמאות XI—XII אלדד הדני ר' בנימין מטודילה ר' פתחיה מרעגענסבורג עם העתקה והערות, בשפת רוסיא מאת פ' מרגלין. St. Petersburg 1881. — S. 21 § 16 Z. 18 ff. Eine Hs. unserer Bibliothek (früher Halberstam 446) enthält Samuel ha-Nagid's Einleitung etwas vollständiger als in dėn Edd. Das in יוחסין ed. London p. 85 citierte Stück folgt hier und nach einer Notiz Halberstam's auch in einer röm. Hs. am Schlusse des Textes ohne Uebergang.— S. 31 Z. 18 l. 323 S.— S. 34 § 20 und 22 zuerst (1874) ed. Berliner in אור תורה IV u. d. T. דורש קדמוניות — S. 41 § 28. Nach Kaufmann (vgl. Nachtrag S. 175) war Al-Afdahl Wezier. — S. 49 § 32 sind nun die in Jerusalem 1904 erschienene Ausgabe Grünhuts mit deutscher und die im J. Q. R. erscheinende M. N. Adler's mit englischer Uebersetzung hinzuzufügen, die neues handschriftliches Material zugänglich machen. Vgl. auch oben zu § 13. — S. 50 § 33 Petachja erschien soeben gleichfalls nach einer Handschrift berichtigt mit deutscher Uebersetzung von Grünhut. Vgl. auch oben zu § 13. — S. 51 § 35 Erschien kürzlich in השלוח XV 178—84. vgl. 175 ff. eine zusammenfassende Ausgabe von D. Kahana. — S. 52 § 37 Z. 2 l. Rev. Et. J. XVII statt Jew. Quart VI; Z. 9 füge hinzu p. 232—38. — S. 54 § 41—42 vgl. Kaufmann R. E. J. 32f., 129f. — S. 60 § 55 l. 1254.— S. 62 § 58 Varianten p. 68—77 gab, Neubauer R. E. J. IX 60f. — S. 67 § 70 ms. Alliance 194 vgl. Schwabs Catalog (S. A. Aus R. E. J. 1905) 15. — S. 69 § 74 vgl. Loeb R. E. J. XIII, 187—216 und die dort citierte Ausgabe der Statuten von Francesco Fernandez y Gonzalez 1886. — S. 71 ff. § 82 vgl. Löb, Josef hacohen p. 57—67, Brüll Jahrb. IX 107f. — S. 76 § 89 ist identisch mit § 117b Nachtrag S. 178. — S. 85 f) auch ins Französische übersetzt von Schwab. — S. 93 § 99 Ende. Zu einer kritischen Ausgabe wäre die 2. Oxforder Hs. aus der Neubauer in der Festschrift Steinschneider den Schluss herausgab zu berücksichtigen. In Mediaeval Jewish Chronicles p. XI giebt Neubauer Correcturen nach der von Filipowski benutzten Hs. Die Varianten Löbs sind aus Alliance 197 (Schwab p. 16 cf. Nr. 125; so p. 9) entnommen. — S. 99 § 107 vgl. Allg. Ztg. d. J. 62 (1898) p. 7. — Ib. § 107 b) Ueber פורים אדום 2. Cheschwan 1541 in Algier berichten die Poesien in חכמת המסכן und קרובץ ארגיל Vgl. Monatschr. 1903. S. 284 No. 5, Zunz Ritus 129. — S. 101 § 112 b) Wichtige תקנות von 1551 veröffentlichen Dembitzer in בית אוצר הספרות VI und separat u. d. T. קדמוניות מפנקסאות ישנים. S. 105 § 118 l. 1562. — S. 107 § 126 auch ed. Benjakob Wilna 1866. — S. 112 § 140 Auszüge aus dem Winzlied im hebr. Graetz VIII 35f. — S. 117 § 156c Ueber den 25 Ijar 1631, Gedenktag wegen der Pest zu Cavaillon vgl, Anhang zu ס' התמיד I. Avignon 1767. — S. 125 § 176 מבשרת ציון wiedergedruckt Jerusalem 1885 — ib. § 178 Ueber

Verfolgungen durch Jesuitenschüler auch Caro, Juden in Lemberg p. 74 ff. — S. 126 § 179 von Frances צבי מודה Hss. auch in unserem Seminar und bei Epstein. — S. 135 § 207 קאדני nicht Kaidan vgl. auch den Bericht des dortigen Rabbiners über die Verfolgungen in der הסכמה. — S. 138 § 219 a) vgl. Zunz Litg. 446 b) Zunz Nachtrag 35. — S. 140 § 223 vgl. auch Jakob b. Isaac's סליחה Zunz Litg 547. Ib. § 225 b wie es den Juden in Padua unter Carl VI ging, berichtet ein Gedicht ms. Alliance 53 (Schwab p. 28) — S. 141 § 225. Ueber Reizes vgl. auch שלשה מורי כסף Siget, wo die Biographie aus מצבת קדש wieder abgedruckt ist. — Ib. ספור דברים ist gänzlich Sambari entnommen vgl. ZfHB VIII 190. — S. 147 § 242 b. Eine Prager Chronik über die Jahre 1744—54 veröffentlichte nach einer sehr fragmentarischen Hs. der Prager Gemeindebibliothek mit deutsche Uebersetzung und Noten S. H. Lieben im Jahrb. d. jüd.-literar. Gesellschaft II. Frankfurt a. M. 1904 p. 267—330. Ueber die etwas vollständigere Hs. des Breslauer Seminars vgl. ib. p. 269 und 330. — S. 148 § 210 Das Exemplar van Biema's (Cat. Nr. 730) jetzt in unserem Seminar. — S. 151 § 260 b Ueber ein Lokalpurim um 13. Nisan 1771 (28 März) ohne Angabe des Ortes berichtet ms. Alliance 218 (Schwab p. 23) abgedruckt in R. E. J. 48 p. 140. — S. 152 § 262 b. Ueber die Rettung Algiers vor dem spanischen Heere am 10. Tammuz 1775 berichten 27 Poesien im Anhang zu קרובץ ארגיל u. d. T. שבח תודה. Vgl. Zunz Ritus 128. — S. 164 § 296 אגרת יחס פרס. Ueber die Geschichte der Juden in Persien von Abner Israel Sarfati ms. 1879 Alliance 84 (Schwab p. 4). — S. 170 § 312. Die Reise Benjamins III ist eine Parodie und gehört nicht hierher.— Zu den Nachträgen: S. 175 Z. 7 die Quelle ist גנזי ירושלים II vgl. jetzt auch Poznansky Ephraim b. Schmarja. — S. 176 zu S. 48 l. p. 304 statt 159. — S. 177 zu S. 68 l. auch der ganze Text. — Ib. zu S. 85 ist 1880 Druckfehler. — Ib. zu S. 100 l. Her. des Machsor Saloniki. — S. 178 zu S. 107 l. Rev. 38. — S. 180 zu S. 127 § 180 l. Sendschreiben abgedr. — S. 181 zu S. 149 l. neben der Synagoge zu . . . Avignon 1767. — *A. M.*].

VASSEL, EUSEBE, Le litérature populaire des Israélites tunisiens. Fascicule premier. (De la page 5 à la page 96). Paris, Leroux, 1905. 8°. 2 Fr. 50.

[Eine fast ganz unbekannte Literatur wird uns hier vorgeführt, nämlich die in Tunis erschienenen arabischen Werke in hebräischer Schrift. Diese entsprechen nämlich vor Allem lokalen Bedürfnissen, sind meistens von geringem Umfang und entziehen sich ganz der Kontrolle der Bibliographie, so dass z. B. Steinschneider in seiner „Arabischen Literatur der Juden“ nur eine einzige (כלאעת פורים § 231), Bacher in seiner Abhandlung „Zur neuesten arabischen Literatur der Jnden“ (ZfHB VII, 87 ff.) nur zwei (ספר עשרת הדברות, nr. 13, und קצות הארש nr. 57), Referent aber in s. „Zur jüdisch-arabischen Literatur“ keine einzige anführt. Vassel, der alle diese Zusammenstellungen nicht zu kennen scheint, füllt uns diese Leere aus in seiner verdienstlichen Schrift, die einem Sonderabdruck aus der „Revue Tunisienne“ bildet und von der vorläufig die erste Lieferung vorliegt. Nach einigen einleitenden Bemerkungen (Absch. I), bespricht er zunächst die Transscriptionsregeln aus dem Arabischen ins Hebräische (Absch. II) und gibt dann eine kurze Uebersicht über die geistige Geschichte der Juden in Tunesien (Absch. III), die aber nicht auf selbständige Stu-

dien beruht und die vielfach sowohl der Ergänzung, als auch der Berichtigung bedarf[1]). Es folgt dann, nach verschiedenen Nachrichten (Absch. IV—VI), ein Abschnitt (VII) über die jüdisch-arabische periodische Presse in Tunis, der besonders interessant ist. Die erste Zeitung אלעמאלה אלתונסייה, erschien 1878 und war ein Wochenblatt, und seit dieser Zeit sind mehr als 30 Blätter zu verzeichnen, allerdings meist von kurzer Dauer und von nicht strenger Perioditát. Dabei muss aber noch hervorgehoben werden, dass infolge der wechselnden Pressgesetze in den Jahren 1897—1903 keine jüdische Zeitung erscheinen konnte. Gegenwärtig erscheinen 4 Wochenblätter אלדסתאן, אלאתואד אלשאםן [mit der näheren Bezeichnung: ציוני, עלאי אכבורי וונאל] und אל פונוגראף) und 2 tägliche (אלברן und אלצבאח) und Vassel rühmt den wohltuenden und kulturellen Einfluss dieser Presse (p. 40). — Die eigentliche Bibliographie beginnt erst mit Absch. IX (p. 51 ff.), und es werden in dieser Lieferung, die bis Mitte ם reicht, vorläufig 143 Nummern beschrieben. Misslich ist es, dass die Titel, auch die hebräischen, nach der Reihenfolge des arab. Alphabets geordnet sind, wobei auch Worte, die nicht strenge zum Titel gehören, wie כתאב, תכאות, ספר und dgl. berücksichtigt sind. Dadurch findet man z. B. ein Buch wie ספר מעשה שעשועים unter ם, das hier nach ר kommt. — Der Inhalt der beschriebenen Literatur ist meistenteils entweder liturgisch oder Unterhaltungsliteratur wobei letztere selten originell ist, sondern hauptsächlich arabische d. h. muhammedanische, in hebr. Quadratschrift gedruckte Erzählungen enthält. Auch das erste, im J. 1862 erschienene jüd.-arab. Werk war eine Umschrift des in Tunis herschenden Gesetzbuches قانون الجنايات الجارية احكامه على من بمملكة تونس. mit dem gekürzten Titel קאנון אלדולה אלתונסייה (s. p. 18—20)[2]). — Der Dialekt der tunisischen Juden unterscheidet sich nur wenig von dem der einheimischen Araber (vgl. Hunne, Grammatik des tunisischen Arabisch, Leipzig 1896), wird aber nach Vassel (p. 5), besonders seit 1881, durch die stete Berührung mit italienisch und französisch korrumpiert und ist überhaupt, da die jüdische Jugend immer häufiger französische Schulen besucht, im Schwinden begriffen. Umsomehr ist es zu wünschen, dass die weiteren Lieferungen recht bald erscheinen und dass wir einen Gesamtüberblick über diesen fast verschollenen und doch nicht uninteressanten Literaturzweig erhalten möchten. — *Samuel Posnanski*].

---

[1]) S. besonders p. 15, wo manche Angaben geradezu unverständlich sind. Ebenso citirt er den Brief Maimuni's an seinen Sohn Abraham, in dem über die Nordafrikaner ein sehr hartes Urteil gefällt wird, ohne zu wissen, dass dieser Brief längst als Apokryph nachgewiesen ist. Die Hauptquelle für Vassel scheint Cazés „Essai sur l'histoire des Israelites de Tunisie" (Paris 1888) gewesen zu sein.

[2]) Vassel verzeichnet auch solche Bücher, die zwar ausserhalb Tunis erschienen aber Tunisiener zu Verfassern haben, so Drucke aus Livorno (nr. 104, 107, 117, 118, 125 und 138; auch nr. 120, ספר שבר בת עמי ist in Livorno erschienen, s. p. 45 n. 1 und Steinschneider, p. 287, n. 95 und Algier (nr. 107).

II. ABTEILUNG.

Correcturen zum סדר טרוייש

nach einer Hs. des Jewish Theological Seminary of America (Ms. Halberst. 443).

Von **Alex. Marx** (New-York).

Der von Dr. Max Weiss (Frankfurt a. M. 1905) herausgegebene סדר טרוייש ist für die Geschichte der Liturgie von grossem Interesse, da er uns ein genaues Bild des Ritus einer bestimmten Gegend Frankreichs bietet, zumal Hss. des französischen Ritus recht selten sind. Das Buch ist denn auch von Zunz in seinen Ritus wie in der Literaturgeschichte der synagogalen Poesie gehörig ausgebeutet worden. Seine vollständige Herausgabe ist dennoch sehr dankenswert. Ausser Mitteilungen von Zunz gab auch Brüll in seinen Jahrbüchern VIII 63—65 eine Notiz über unseren סדר nach einer Wiener Hs. wobei er die Einleitung und einige Citate abdruckte. Brüll's Artikel ist Gross (Gallia Judaica 240) und Weiss bedauerlicherweise entgangen. Denn wenn auch eine Heranziehung der Oxforder und der Parmaer Hss. nicht möglich war, so wäre es doch leicht gewesen, die allerdings am Ende unvollständige Wiener Hs. zugänglich zu machen und dadurch viele bei Abdruck einer einzigen Hs. unvermeidliche Fehler zu vermeiden. Unsere Bibliothek besitzt eine wertvolle alte Hs. des סדר טרוייש am Ende eines Siddur nach französichem Ritus an dessen Rand das ס׳ הג״ר geschrieben ist. Der Schreiber יצחק איגרא nennt sich am Ende der Hs. Zeit und Ort ist wohl in dem im ס׳ הג״ר fol. 118 der Hs. aufgenommenen גט enthalten, der 1595 (1435) בקרבר״א דיתבה על נהר ארבנא ועל נהר ליישא (wohl Chambery Gross 597) geschrieben ist. Die Hs. kaufte Halberstam aus Rabinowitz Cat. von כ״ו אלול תרמ״ד No. 118 (wo irrtümlich מנהג אשכנז statt צרפת). Ich gebe im Folgenden die wesentlichen Varianten die in der Mehrzahl einen correcteren Text bieten und vor allem die recht zahlreichen durch Homoioteleuten entstandenen Auslassungen ergänzen. Die einleitenden Zeilen (1—4) wie der Schluss fehlen in unserer und der Wiener Hs.[1]), welche mit der unseren überhaupt, soweit das aus Brüll's Excerpten

---

[1]) Ebenso fehlen sie in der De Rossi'schen Hs. (403), aus der mir Herr Prof. Dr. Berliner seine Excerpte in liebenswürdigster Weise zur Verfügung stellte. In dem in diesen Codex enthaltenen סדר אשר יסד הר׳ ידידיה בה״ר מרדכי wird der סדר עיר הקדש טרויאש citiert.

zu ersehen ist, meist übereinstimmt. Die הגהות in Weiss Ausgabe stimmen genau mit denen der Hs. überein, müssen also schon in sehr früher Zeit mit dem Texte vereinigt worden sein. Was die Ausgabe betrifft, so scheinen mir die Parallelen aus den פוסקים etwas willkürlich ausgewählt; die Quellenangaben sind nicht vollständig. Einige sehr interessante Midraschcitate sind nicht nachgewiesen[2]) z. B. S. 5 Z. 15 wird nach Hörensagen eine Aggada erwähnt, die sich im א"ב דר' עקיבא (Jellineck בית המדרש III 15) und סדר רבה דבראשית (Wertheimer בתי מדרשות I, 7) findet. S. 6 Z. 25 vgl. Jellineck l. c. V 43. S. 26 in der הגדה ist der מדרש dem מ' אספה entnommen; vgl. רוקח § 320. Die Ausgabe bedeutet jedenfalls eine erfreuliche Bereicherung der Ritus-Literatur, und es wäre sehr wünschenswert, dass der Herausgeber bald seine Absicht, den מחכים folgen zu lassen, ausführen möchte.

S. 3 Z. 1—4 finden sich nicht in der Hs. und fehlen auch bei Brüll l. c. Z. 17 folgt auf den Namen des Compilators [צדיק באמונתו יחיה] צב"י. Z. 18 [לכתוב] כל דבריו. — הגהה Z. 11—12 (ולוימן די' — שעבות).

S. 4 הגהה Z. 8 דאיתא בפרקי דר' אליעזר עיבור השנה בג' ר' אליעזר. Z. 12 ראמ' [בירושלמי כת] ומנין. Z. 2 v. u. [לא] ע"ש הקרבן.

S. 5 Z. 5 שיש בו מעשה. Z. 7 (מנהג). Z. 9 (כו) ופתרונו [מ"ט] יותר. Z. 12 מלכים. Z. 20 [וי"א אשר שבת ולדבריהם קשה מלאל אשר שבת].

S. 6 Z. 2 שאין שם [תהלה]. Z. 14 ועל כן בפורים ובט' באב לפני המגלה או איכה.

S. 7 Z. 1 וח' ימים [מן הי"ב ימים]. Z. 14 [ערבי] י"ט כי [גם הם]. Z. 19—20 (מה"ט — בט' באב) statt dessen liest die Hs.: ולערב אני תחינות דקליש ליה אבלות שהרי יושבין על אצטבאות ומי לנו לקיים הרוגי גזירת המים. Z. 24 טעם סתם תפילתי בשחרית דטעמא זוטא הוא אבל יום מהרת הרגלים [ומחרת. Z. 26 ראשונים [י"ט בימיהם מנהג] חדש י"ה וט"ו באב אין אני בהן תחינות לא בכניסתו ולא במוצאם גם לא למנצח ומהרי' מפני אסרו חג [מהרת הרגלים] יום.

S. 8 Z. 1 liest auch die Hs. בשבט! Z. 24 בהלכות הפסח בפסח hat die Hs. vor ודורשים.

S. 9 Z. 2 לא בא להכא. Z. 4 (כולם) ספיקו של יום וכן. Z. 8 Statt ריצב"א liest die Hs. hier wie Z. 12 רשב"א, Brüll רשב"ם. Z. 13 אומר אלי. Z. 22 ויקראו בנו רובו — (וביום השני). — הגהה Z. 2 השנים יקראו. Z. 5 בחבירו statt באבירון.

---

[2]) Mein Freund und College Dr. Ginzberg hat mich auf diese aufmerksam gemacht.

S. 10 Z. 2 לפי [רבי מסיים בירו] מצא. Z. 17 [שבו נגמרה] כ״ו כסלו.
Z. 20 und 22 בזכריה.

S. 10 Z. 7 (א׳). Z. 14 אבל פה. Z. 15 בפרש׳ פנחס. Z. 21 מן ראש
סדר׳ דתשא. Z. 22 את אשר [שביעי ומפטיר בתצא מן זכור] בפר׳ זכור.

S. 11 Z. 3 עד משכו [אף כשחל ר״ח ניסן בשבת כי אין אנו רגילין להוסיף
כלל על משכו גם] כשחל. Z. 11 fehlt das Ende des סימן:
זו שיטת סמ״ג שלח בוכרא. Z. 14 [בפר׳] ראה. Z. 17 [אף פה בטרויי״ש
נהגו להוסיף על כל הבכור ולא על משכו לפי שיש מקום לד׳ בפר׳ כל הבכור:
בעצרת יום א׳ בחדש השלישי עד סוף סדרא. יום ב׳ כל הבכור עד סוף
הסדר וקורין בשניה׳ בחובת היום בפ׳ וביום הבכור׳ ואם חל יום ב׳ בשבת
קורין מוסיפין על כל הבכור מן עשר תעשר זו שיטת סמ״ג] גם. Z. 19
אינ נ י מקפיד. Z. 24 בפר׳ ויחל.

S. 12 Z. 4 [על מנהג׳] במקומות מזער נחלקו בני טרוייש. Z. 6 ז׳ קורא.
Z. 8—11 fehlt in der Hs. Z. 12 וטרוייש עיר הקדש יצאה מכלל
צרפת במנהג זה. Z. 14 השיבותי לו כי מורי אב זצ״ל. Z. 15 שלא
ושמתי [וכשיש ב׳ שבתות בחנוכה מפטירין בראשונה רני] יאחזינו. Z. 23
ושמחי] ובשנייה. Z. 25 וכשהן מעוברות. Z. 26 מו׳ אבי. Z. 28
מפטירי׳ [התשפוט לאחי׳ הלא כבני כושיים לקדושים] לא הניח מנהגו. Z. 29
כי בסוף קדושים כתיב ואבדיל אתכם מכל העמים וכן] הלא.

S. 13 Z. 2 מעגין היום אך מג׳ [מדברות]. Z. 3 תלתא [דפורענותא לפני
ט׳ באב ואחרין שב דנחמת׳ ותרתי דטיבות׳ והתלת] דפורענותא. Z. 4
(וכשנפרדות) [אך כשהן חלוקות דוהו בהש׳ היח׳ עכור (ו)כשמטות. Z. 5
מתחילי׳ בשבת פ׳ מטות] ואר׳. Z. 10 שבת של [פני] ר״ה. Z. 13
שר״ש [מפטירי׳ מעניין חנוכה או פרשיות [שבת] שלפני דטיבותא. Z. 27
מטעם דמיניה קסליק או מענין דש״ה נו״ע אר״ק שר״ש] על פי.

S. 15 Z. 2 העולם. Z. 3 בכל מקום [הלא]. Z. 8 בכל עת. Z. 10
(בערב ט׳ — אותו). Z. 21 חול המועד [בשאר ימי].

S. 16 Z. 1 ימי השבוע. Z. 12 או עצרת [או ר״ה או י״ה או סוכות או חול
המועד] או ר״ח. Z. 15 ט׳ באב מימים שאין בהן. Z. 16 ויום ברית.
Z. 22 ציירנא בל׳, Brüll (?) ציירא Ms. Parma צירנא[1]).

S. 17 Z. 1 במקום שמחה. Z. 5 תמהים. Z. 7 וי״א [עוד ט״א].
Z. 8 מתרעמות.

S. 18 Z. 14 . . ואנחנו ברוב חסדך נבא ביתך נשתחוה Z. 30 בשום מקום.

S. 19 Z. 4 מ״ה statt וי״ב. Z. 9—10 צח מאד מקשטילין או אבן עזרא
או מן המשאת משה סלחן. Z. 11 קשטילין. Z. 14 קדיש קצר שלם.

S. 20 Z. 9 אבל אין זרענו (Zunz 413). Z. 12 באשומורת הלילה (vgl.
Zunz 399) פזמוניו לפני. Z. 16 [בכל שחרית] אשמורה אקטו.
Z. 18 ראויות בין. Z. 24 עד [אבהתנא וחוזר ואו׳ מרן דבשמיא] עד.

---

[1]) Herr Prof. Dr. Berliner erklärt mir das Wort auf meine Anfrage als serena Abendständchen.

S. 21 Z. 8 אלהינו [הטה]. Z. 10 ירצה עם אביון (Zunz 412). Z. 12 אל כפים נשאה לבבה בת נאהבה (Zunz 392). Z. 15—16 פזמון (Zunz 222) וכל גמר החרוזות לפסוק ישראל אב לרחם ירחם יצוה ואם ירצה י״ח. Z. 20 יאריך באב לרחם עבר כילו (Zunz 232) ארון דין אם לפי העת [ומן הנשארות יברר החזן כרצונו הן רב הן מעט לפי העת]. Z. 22 יעשה מאחת או מב׳. Z. 25 שחר קמתי [(Zunz 412) שחר קמתי להודות]. Z. 27 תחרות רוגז. Z. 30 [שנית לעמוד] יוספים[1]).

S. 22 Z. 5 אבדנו statt אשמתינו. Z. 6 ברבת. Z. 15 שהן קבועות. Z. 16 ליל ראשון אומר. Z. 18 באמוני נבונים ביום תרועת קרן ונסו דאין צריך. Z. 21 (בו). שאומ׳ [בו] הריעו. Z. 22 [כן] כמו. Z. 25 פי שהוא. Z. 30 יום שני vor שאין לו דוגמא. Z. 31 שבתי וראה.

S. 23 Z. 2 חרוז. Z. 6 [כל הקהל] ואח״כ או׳. Z. 12 [כמו קרבן מוסף] וכל שאר קרבנות [המוספים] שאמ׳ רבו למה נשתנה קרבן מוסף. Z. 13 Z. 15 [זצ״ל] מרגילן גם למוסף ואני עושה כמנהג שאר העם אבי. Z. 16 [זכר תחילת] אנסיכה מלכי. Z. 17 [בניגון] ליום המחרת. Z. 22 מלך אמו״ן מאמרך.

S. 24 Z. 2 בנימין מרבי שניה׳ אסלד הסכת (Zz. 177) בנימין אחנן לשוכן שחקים (Zunz 70). Z. 9 מניחים [נזכר] שאינו. Z. 11 מיני יהודה. Z. 12 בשבת [כשחל ר״ה] שאר [כמו שמזכירין] אין מזכירין חדש תשרי. Z. 14 u. 15 ז׳ ימי התשובה. Z. 16 zu יש מדרש am Rande: לא נ״ל. Z. 18 רמצי מצער.

S. 25 Z. 4 גם לא על חרם. Z. 6 ודאסרנא [ומסיים]. Z. 10 כולהון יהון שרן ד׳ כו׳ עד בחרם הנשכו שאין לי רק תקנה דנדרנא. Z. 12 (ג׳ פעמים). Z. 16 נדרים [הרוצה שלא יתקיימו כל נדריו של כל השנה יעמוד בר״ה ויאמר כל נדרי שאני עתיד לידור כל השנה יהא בטל מיום הכפורים ור״ה שדבר זה] ומברך ורבי החזן. — הגהה Z. 2 [מלך] בהיכל. Z. 4 הרגיל תמיד. Z. 10 הבע״ל [ואו׳ שאין או׳ משום התרת נדרים שעברו אלא עזריאל. Z. 12 משני הנדרים שעתידין לידור בשנה הבאה. ור״ה וי״ה קורין בר״ה לגבי נדרים כדא׳ הרוצה שלא יתקיימו נדריו יעמוד בר״ה ויאמר כו׳.

S. 26 Z. 16 [בית יעקב לכו ונלכה וגו׳ אין אמ׳ תהילה] ואומר חזן. (אלא) באנו. Z. 30 [האדיר] האוחז [אחר קדוש כו׳ מקדישך] קדושה כו׳ נקדישך. Am Ende der 2ten הגהה [זה איתא במחכים] שת קריאתו.

S. 27 Z. 2 (ובכן מיל א).

S. 28 Z. 2 ששון ימצאו ושמחה ישיגו. Z. 7 נגזרנו [כי לא נתקן שם תנות צרות רק כדי להתחיל בסליחות אמרנו נגזרנו]. Z. 23 בסדר קדיש. Z. 24 לומ׳ [קרובין ולא] מסוד

S. 29 Z. 3 נעילה [תהילה תפלת] קדיש שלם. Z. 6 לאחר סדר. Z. 8 נסדר קרושה. Z. 12 [אתה נותן] אתה יורע. Z. 14 [וכתר] וגבורות. —

---

[1]) שרי קדש findet sich Zunz 412.

הגהה Die הגהות sind verstellt. Die 2te (וכתב הרר״ן טעם) bezieht sich auf אבל לא ברכת כהנים Z. 2. Die 1te (וכתב הרר״ן שיש לומר) auf תהלה Z. 2. Z. 5 [כך] הו יוצר למוסף. Z. 9 [אטו הא] הא כרי דאמ. Z. 10 [מנחה אין בה נשיאת כפים] כפים.

S. 30 Z. 1 אלא בא לחתום חותם דהא קיי״ל. Z. 4 עכ״ל [מחכים] בסדר [האל]ה סלחן. Z. 5 חולי תינוקות ועוברות הסליחות ועת לקצר. Z. 7 לפני קדיש [לפי שהוא מן יום דין] ובכל מקום חתימה יזכור. Z. 17 דין המים [אך ניתקן עתה לאחריו כדי לסמכו לתקיעת שופר שאי׳ Z. 18 (אבל בכל ק״ק שבצרפת מיום הדין]. Z. 21 וצ״ע statt וע״ז. Z. 22 [כדאמ׳] תוקע ומריע. Z. 24 אלא בזמן היובל. Z. 25 נהגו) וכתוב בסמ״ג. Z. 29 יוציא השופר מרשות לרשות ללמד סדר. Z. 30 מפני שחכמה תקיעות (ילך אצל עכ״ל) וכאן אין לחוש בתקיע׳ מועטת כזו עכ״ל.

S. 31 Z. 3 [ד׳ אמות בר״ה] יעבירנו. Z. 4 של מוצאי שבתות ומבדיל. Z. 13 [במלאכת] בעזרת אומר ועושה Z. 23 למורי אבי. Z. 25 גמורים בלבד [יום שבת זכור קבוע הוא לכל שבת ושבת ולכל הפחות ראוי לאומרו כשחל י״ט ביום ו׳ להזכיר שבת שלא לטעות בי״ט] ועת לזמר (ויש לומר Brüll) Z. 26 לרצון הקהל ולרצונו; so anch Brüll. Z. 29 [באופנים] כאופני; so auch Brüll.

S. 32 Z. 3 [נגלה] עולמו. Z. 10 רוב העולם — אותו כול׳. Z. 12 חכמים [גדולים]. Z. 23 ד״א.

S. 33 Z. 9 בה ראיתנו. Z. 16 (Zunz 582) [אל נורא עלילה] אביר יעקב. Z. 23 מעין st. ותרג׳.

S. 34 Z. 2 אמרות ה׳. Z. 6 ואמנם יש אזהרות Brüll; (ואמנם אזהרות ראשית) [למענך] קדמוניות אחרות. Z. 7 [אזהרת ראשית] וי״א ביום ראשון. Z. 15 במקום כהושעתות. Z. 16 [אב השבים] שלש שנים. Z. 24 אל נערץ (ארון). Z. 28 ולא ישנה. Z. 31 שהיו זקינים כל ספרי תורות.

S. 35. Z. 4 הכהושעתות. Z. 5 כלל [וטרם יתחיל הכהן [החזן] הכהושעתות יחזיר הס״ת לארון הקדש. Z. 7—8 (על המגדל — מביאים). Z. 21 [נטילת] הקרובץ יום ראשון. Z. 22 גרתי. Z. 25 [ד׳] מינים. Z. 26 ד׳ מינים. — הגהה Z. 1 גוהגים. Z. 3 שמחות.

S. 36 Z. 3 כשאר ימי חול המועד. Z. 4 שאומרים [נקדישך ליוצר] וכתר. Z. 9 תחתמנו statt תאמצנו, wodurch die Corectur Z. 8 überflüssig und die הגהה verständlich wird, die in der Hs. lautet: ומיהו נהגו בכל מקום עתה לומר היום תחתמנו. Z. 12 (בכונת הלב). Z. 18 (י״ט) בסדר. Z. 19 גאלת. In der 2ten הגהה, die sich auf Z. 15—16 bezieht fehlt בשבת.

S. 37 Z. 4 הנחמד מפז. Z. 11 [קבוע] ואופן. Z. 12—13 המו—בערבים.

S. 38 Z. 1 [או בלא זולתי] חלף. Z. 21 או כלך לדרך זו. Z. 22 [יאמר] ואז.

S. 39 Z. 1 יוצרות א'ב'ר'ב'ר וחביריו. Herr Prof. Dr. Berliner hält das Wort für verschrieben aus בראשית ברא. Z. 11—12 בהם ואני אומר שאין בו. Z. 12 נכונים. Z. 26 משפטיו וחקיו.

S. 40 Z. 8 נתינת [והאופנים]. Z. 10 [אין] אומ' זולתי. Z. 11 והחתן. Z. 26 שירים [ידיין חיננא] יברך. Z. 27. Schluss fehlt in unser Hs., findet sich aber in Ms. De Rossi. — הגהה Z. 1 וכתב הר"ן ושחרית לבא. Z. 4 ימי המשתה. Z. 5 או אמו [ואח"כ] ז' ימי אבלות. Z. 7. משלשה [בני אדם] או לנגעו או לנגע כסותו כדאמ' במגילה] אבל Z. 9 אבל בחמישי לא ויותר מרגל. Z. 10 [מחכים] עכ"ל.

Nachtrag zum „Judeneid"[1].

Von **A. Lewinsky.**

In der Reihe der vom jüngst verstorbenen Archivare der Stadt Braunschweig, Ludwig Hänselmann, unter dem Namen „Braunschweigische Fündlinge" im „Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung" (III, 70; VI, 135; XVI (Jahrg. 1890), 69 ff.) veröffentlichten Mitteilungen findet sich unter Nr. XIV (XVI., S. 75 f.). ein interessanter Beitrag zum „Judeneid." Der dem Mischbuche des Nicolaus Betzendorp (in der Stadtbibliothek zu Braunschweig befindlich, vgl. a a. O. S. 69 zu Nr. VIII) entnommene Artikel möge auch in dieser ZfhB. zum Abdruck gelangen. Die den Judeneid betreffende Eintragung lautet:

„Nota, wo eyn jodde tho rechte sweren schal. unde dussen eydt scal eyn jodde doen uppe Moyses böcken. unde de jodde scal ock nummer komen uth syner scholen edder uth syner Synagogen an jodden. De jodde schal syner eydtstauweren gheven eyn punth pepers unde eyn paar hossen. De jodde scal barvoth stan up eyner tzeghenhudt unde scal syne arme blodt hebben wente uppe den ellenboghen, unde scal syne handt gantz legghen up hern Moyses böck wente tho deme lede. Edder de jodde schal syck alsuss na disser nagheschreven wysse bereyden tho synem eyde.

Item wannere eyn jodde sweren scal, de scal hebben ane eynen ghrawen rock, eyn hemmede unde twee hosen ane vorvothe, unde eyne blodighe hudt an syner rechteren handt gedrucket van lammes blode, unde eynen spitzen hödt uppe. unde me stavele ome den eydt alsso unde segghe: Jodde, du sprickest dath uppe dyne ee unde uppe dyne jodesscheyt, dath düth sy dat bück, dar du nu dyne handt uppe hest, der vyff bocke eyn hern Moyses,

---

[1]) S. ZfHB. VIII, 50 ff.

dar du dick tho rechte uppe entschuldighen schalt alles des me dick schuldt ghift: des dick dusse N. beschuldighet, dat du des unschuldigh bisth, dat dick ghodt also helpe, de dar gheschapen heft hemmel unde erden, fur, luft, water, loff unde grass, dat dare nicht en was, unde ifth du unrecht sprekest, dat dick denne de ghodt schende, dede Adame ghebeldet hath nha synes sulves belde unde Evam makede van syner ribben eyn. unde ift du unrechte swerest, dat denne de ghodt dick schende, dede Zodomam unde Ghomorram vorbrande mith dem helschen fure. unde ift du uurechte swerest, dat dick denne de erde vorslinghe, de dare vorslangh Dathon unde Abiron. unde ift du unrechte swerest, dat dick denne de maselsught besta, de dare Naamam leydt und Jesy bestoet. unde ift du unrechte swerest, dath dick denne dyn vleysck nummer tho erden ghemenghet werde. unde ift du unrechte swerest, dat dick de ghodt schende, dede wedder Moyses sprack uthe eynem furighen bussche, unde ift du unrechte sweresth, dat dick denne de ghodt schende, de Moysi de ee schreff mit synen vingheren an twene stennenen taffelen. unde ift du unrechte swerest, dat dick denne de gohdt schende, dede den konningk Pharaonem slogh unde de de jodden avere dat meer drogh, unde vorede se in eyn landt, dar me melck unde honningh inne vanth. unde ift du unrechte sweresth, dat dick denne de ghodt schende, de de jodden spysede ni dar wostenye myt dem hemmelschen brode XL jare. unde ift du unrechte swerest, dat dick de schrift velle, de dare schreven steyt an den vyff bocken Moysi. unde ift du unrechte swerest, dath dick denne de ghodt schende unde dick dem duvel ssende myth lyve unde myth ssele nu unde jummermere. Amen. Hic imponat manum super libros Moysi.

Keyser Otto de schuldt, de dick ghift dusse N. unde syn vorsprake, de seght du de N.[1]) unschuldigh syesth, dat du des nicht en hebbest an dyner kysten besloten, nicht an dyner wanth behut, nicht an dyner erder begraven, dat dick de ghodt alsso helpe, desulve ghodt, de dare leydt werden hemmel unde erden, berghe unde dael, water unde lufthe, loff unde ghrass. alsso helpe dick desulve ee, de dick anghekemen ys van dynem vader unde van dyner modere. also helpen dick de viff Moyses böcke unde de ee, dare in gheschreven ys: efth du unrecht hebbest, dat du motest vordorren, alsse de bergee tho Gelboe, den David vorflokede. sso mote uppe dick yo reghen datsulve swewel unde peck, dat dare reghende tho Zodoma unde Gomorra, dare de stede in de affghrundt

[1]) Diese Stelle ist verderbt, auch Hänselmann weiss sie nicht nach seinen Worten a. a. O. Anmk. 8 „zu bessern“.

suncken, so motestu werden tho eynem solthsteyne, alse Lottes wiff wardt dare umme, dat sse sick umme sagh, so mote dick vorslinghen de erde, de dare vorslangk Dathan unde Abiron, Oreb unde Thore, sso mothe dyck yo bestaen de malatzsche sucke, de dare bestunt Naamach van Ziroch. Szo swerestu by dere kraft, de Josue der sunnen ghebodt, dat se stille stunde, wente dat he sick wroke avere syne vyende tho Gabardt. unde dyne erde nummer kome mancket ander erde, unde dat dyn wiff unde dyn geslechte unde dyne kindere nummer en komen mancket Abrahammes kindere. unde dat dusse eydt, den du swerest, hire vore, recht sy des N., also helpe dick Adonay Adonay etc."

Hänselmann bemerkt zu obigem „Judeneide" (S. 75): „Manche Anklänge an die hier vorliegende Formel finden sich in einer andern, die Fr. Holtze, Das Strafverfahren gegen die märkischen Juden im J. 1510 (Schr. d. Ver. für die Gesch. der Stadt Berlin, Heft 21, (Berlin 1884), S. 74 f.) aus einem Gedenkbuche des Rathes zu Braunschweig veröffentlicht hat". Er verweist auch auf den Erfurter Judeneid in den Denkmälern Deutscher Poesie und Prosa aus dem 8.—12. Jahrh., herausg. von K. Müllenhoff und W. Scherer, 2. Ausg., Berlin 1873, S. 247, und Scherers Anmerkungen dazu S, 625 ff.

Typographisches

von **A. Freimann.**

(Fortsetzung von VIII, 143—144.)

6) תפלה nach römischem Ritus mit Raschitypen gedruckt, 184 Bl., klein 8° mit Bogenzählung. Die Form der Typen deutet auf die Türkei, ebenso die einigemal vorkommende Vignette, ein „Kleeblatt" darstellend, die sich in Drucken von Salonichi (s. weiter No. 8) und Konstantinopel findet. Charakteristisch ist diesem Drucke das stets wiederkehrende Alineazeichen ɑ, das sich in nichthebräischen Inkunabeln und Drucken aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts oft findet, jedoch in hebräischen Drucken nie angewandt wurde. Das Büchlein stammt aus der Merzbacher'schen Bibliothek (Katalog אהל אברהם nr. 4242) und befindet sich jetzt in der Fr. Stadtbibliothek. Es fehlen in dem vorliegenden Exemplare die ersten 17 Blätter und das Schlussblatt. Es ist bisher weder ein anderes Exemplar dieses Druckes noch irgend ein Buch das mit den gleichen Typen hergestellt wurde, bekannt.

7) מחזור nach römischem Ritus mit Quadratbuchstaben gedruckt, Fragment aus 208 Bl. bestehend in 8° mit Bogenzählung. Die Typen deuten auf Pesaro resp. Rimini. Der Gottesname ist durchgehend אלדים gedruckt, ״׳ (drei ׳ von denen das eine über der Zeile steht). In עלינו findet sich ein leerer Raum. Von liturgischen Werken, die aus der Soncinatendruckerei in Pesaro resp. Rimini hervorgegangen, sind nur Wenige erhalten 1) Machsor deutscher Ritus nr. 1521 (C. B. nr. 2444) 2) Machsor römischer Ritus Rimini nr 1521 (C. B. nr. 2578), 3) Selicha deutscher Ritus (C. B. nr. 2831 vgl. ZfHB VIII, 47). Gerson Soncino hat sicherlich noch mehrere liturgische Werke gedruckt. Auch die eigentümliche Art der Bogenzählung z. B. כף ה (Bogen 25), כף ו (Bogen 26) u. s. w. erinnert an C. B. nr. 2444. Bibliographisch ist das Buch (Fr. Stadtbibliothek Auct. Hebr. anon. 1441) bisher nicht verzeichnet.

8) ספר היראה להרב רבינו יונה זצ״ל מיוסד על הנהגת האדם במצות הבורא ית׳ ובדרך המוסר ויש בו שלשה חבורים מזהב ומפז יקרים הא׳ ספר היראה הב׳ סוד התשובה הג׳ דרשת נשים ואשרי חלקו ואשרי בנין אחריו מי שילמוד ויתנהג בהם Schluss: נשלמו אלה השלשה חיבורים שחיבר הרב הגדול החסיד רבינו יונה זצ״ל והם קצרי הכמות ורבי האיכות ומה טוב חלקו ומה נעים גורלו לאיש אשר אלה לו בלבו חקוקים ברוך אשר יקים.

נדפס בבית סיסים סמעולס דון יוסדס גדליס פס סאלוניקי סנת טר״ף כתן לירליו ע״י סלעיר יוסף סיד.

Diese Ausgabe des ס׳ היראה von Jona Gerondi Salonichi 1529 ist bisher bibliographisch nicht verzeichnet (Fr. Stadtbibliothek Auct. Hebr. 4692) Sie. besteht aus 20 Octavblättern (ohne Pagination und Bogenzählung) und ist mit Raschitypen gedruckt. Der Titel und dass Schlusswort sind in Quadrattypen, das Schlusswort in einer Randleiste, oben zwei Vignetten ein Kleeblatt darstellend. 1529 wurden in Salonichi durch Josef סיד und Elia Ricco ברשות des Salomo Molco gedruckt.

9) מחזור nach römischem Ritus. Mir liegt nur T. 2 vor mit dem Titel: חלק שני סדר המעמדות שלפני ר״ה ויום הכפורים וסוכות במנהג ק״ק בני רומא נדפס בבית דניאל בומבירגי יצ״ו בשנת רפ״ו Schluss: נדפס על ידי קורנילייו אדיל קינד בבית דניאל בומבירגי ובשמו: בערב פסח שנת רפ״ו. Ohne Pagination, 101 Bogen, klein 8°. T. 2 beginnt mit Bogen 44. Das ganze Buch enthält demnach 808 Blätter. Katalog Rabinowicz 1881 p. 14 nr. 473 verzeichnet ebenfalls nur den 2. Teil. מחזור מנהג רומי לחודש תשרי ווינציא רפ״ו 16°. Letzter Zusatz hat Steinschneider Suppl. C. B. p. 490 nr. 395 irregeführt. Er nahm an, dass das Machsor im Tischri 286 vollendet war, während Rab. nur sagen wollte der ihm vorliegende Teil enthalte die Gebete für den Monat Tischri. Es ist demnach das Machsor 1526 vollendet und die Bemerkung

St.'s ibid. „Nihil a. 1526 Ven. hebr. impressum" zu streichen. T. 1 dieses Machsors habe ich bisher nicht gesehen; dagegen T. 2 schon in einigen Exemplaren, die meist unvollständig waren. Ich selbst besitze ein Fragment von T. 2. Uebrigens vermute ich in Mortara's Angabe H. B. V (1862) S. 76 n. 15: „Unter den Verzeichneten Büchern finde ich einige Exemplare des 2. Teils des ital. מחזור 12. Ven. רע"ו, welcher den Bibliographen entgangen, und wovon ich 2 unvollständige Exemplare besitze" einen Schreib- oder Druckfehler, und zwar wäre רע"ו iu רפ"ו zu ändern.

10) סדר תפלות כמנהג האשכנזים נדפס בבית משק בית האדון מארקו אנטוניו יושטיניאנו בריאלטו בשנת שלש מאות וחמשה לפ"ק פה ויניציאה Schluss: נשלמו סדורי התפלות מכל השנה ונוספו בו הארבעה יוצרות של פרשת שקלים, ופרשת זכור, ופרשת פרה, ופרשת החדש, ויוצר של פורים, ויוצר ומוסף של שבת הגדול היום יום ז' ז' ימים לחדש אב בשנת ש"ה לפ"ק בבית בן משק בית האדון מרקו אנטוניו יושטיניאן פה בעיר ויניציאה. 334 paginirte Bl. und 2 unpag. das Register enthaltend, klein 8°. Im Jahre 1545 druckte Justinian auch eine Tefilla nach römischem Ritus (C. B. nr. 2077). Die Tefilla nach deutschem Ritus Venedig 1545 (Fr. Stadtbibliothek Auct. Hebr. anon. 1802) ist bibliographisch nicht verzeichnet.

11) שחיטות ובדיקות von Jakob Weil gedruckt durch Cornelius Adelkind im Monat Siwan 309 [Venedig 1549] in 2 Teilen, 16 Bl. ohne Pagination, mit durchlaufender Bogenzählung kl. 8°. Bibliographisch nicht verzeichnet (Fr. Stadtb. Auct. Hebr. 4718).

12) מאה ברכות כמנהג הספרדים עם פיוטים מחדש נוספים וגם שחיטו' בלעז נתחברו בדיוק גדול מכל הפוסקים נדפס בבית אברהם ן' אושקי בשנת שי"ח פה פרארא 96 unpag. Bl. mit Bogenzählung 16°. Die Anweisungen und Vorschriften für die ברכות sind zuweilen spanisch. Diese Ausgabe der מאה ברכות Ferrara, Abraham Usque, 1558 (Fr. Stadtb. Auct. Hebr. anon. 1724) fehlt in den bibliographischen Handbüchern.

13) סדר של פסח. Die Pesachhagadda Mantua 1557. Schluss: תם ונשלם ההגדה כמנהג ק"ק בני רומה באחד עשר יום לחדש סיון שי"ז לפ"ק בשם הסופר כמ"ר מאיר יצ"ו בכמ"ר אפרים זצ"ל מפדובה: י"י יזכנו לעשות ספרים הרבה אין קץ ויגדיל תורה ויאדיר ע"י יעקב בכמ"ר נפתלי הכהן ז"ל מגאזולו. 16 unpag. Blätter mit Bogenzählung in 8°. Die Drucker deuten auf Mantua. Die Haggada ist nicht, wie man vermuten könnte, ein Abdruck aus der Tefilla nach röm. Ritus Mantua 1557, deren Pergamentdruck der Katalog בית ספר von Roest S. 104 nr. 1391 als Unicum verzeichnet und der jetzt in der Fr. Stadtbibliothek ist. Das Exemplar der Pesachhaggada (Fr. Stadtbibl. Auct. Hebr. anon. 1520) ist auf Pergament gedruckt und stammt aus den Restbeständen der Fischl-Hirsch'schen Bibliothek.

15) מסכת פורים lautet der Titel der mit Quadrattypen von Gerson Soncino in Pesaro gedruckten ersten Ausgabe des Purim tracts von Kalonymos b. Kalonymos. Das Buch beginnt mit חבקבוק (jedoch ohne Punktation und Tonzeichen) Bl. 12 hat folgendes Gedicht:

מדרש הנבי"א הלבי"א הלוי ממשפחת המרקדקים
יסדה בזמן אשר מחכמה ומכבוד הכל במאכל ובמשת' ארוקים
יבואו בה קושיות פירכות היקישות בעיות ודברים צדיקים
ותלמיד התלמידים גר"שם פיזרו הקריה ראש המחוקקים
חקקה בגרסות ערבות ומאמרים מדויקים
הצעיר מבני שו"שנים קורא לאל ממעמקים
אלה התורה והמצוה ומשפטים וחקים
לקיים ימי הפורים ולאהוב נשים ולעשות נזיקים
למען גבלות אשר גבלו ראשונים לא יהיו נמחקים

27 unpag. Bl. mit Bogenzählung in 4°. Ausser dem mir vorliegenden Exemplar (Fr. Stadtbibl. Auct. Hebr. anon. 1684) kenne ich nur ein Fragment, das Halberstam gehörte und jetzt in der Gemeindebibliothek in Wien (C. H. VII. 1) sich befindet.

Miszellen und Notizen von M. Steinschneider.

70. (Literaturgeschichten.) Herr Eduard Gosse giebt im Verlag von W. Heinemann in London kurze Literaturgeschichten aller Sprachen der Welt heraus; im J. 1903 waren bereits 18 Bände bearbeitet; n. XVIII der „Short Histories", betitelt Hebrew Literature, von Prof. *Phil. Berger* in Paris, kenne ich nicht weiter. Jeder Band in Leinwand, schöner grosser Druck, wie der mir vorliegende, kostet nicht mehr als 6 Mark, nämlich (n. XI) „A History of Arabic Literature by Clément Huart", 1903 (478 pp.) Der Verf., Prof. der oriental. Sprachen in Paris, ist im Kreise der Orientalisten bekannt. Seine Ausg. des „Buches der Schöpfung" von (Pseudo-) Abu Zeid, in 3 Bdn., von Goldziher in ZDMG. kritisch besprochen, ist für die Geschichte jüdischer Legenden von Interesse. Da das Buch nirgends Quellen angiebt, so beschränkte ich meine Neugierde auf jüdische Autoren und fand p. 70 den brühmten syrischen (!) „nobleman" und Poeten Samuel; der Astrolog Maschallah fehlt, und p. 313 lebt Maimonides als Scheinmuslim, gründet in Kairo eine talmudische Schule und wird Arzt Saladin's; das erstere ist unwahrscheinlich, das zweite nicht

sachgemäss, das letzte längst widerlegt. — Es wäre Unrecht, das ganze Werk danach zu beurteilen, bez. zu verurteilen; die Antwort auf die Frage: Für wen erscheinen überhaupt derartige Schriften? lautet: Für den Buchhändler. Wer kauft sie? Daran knüpfen sich allgemeine Bemerkungen, für die hier kein Platz ist.

71. Die Zerstörung Jerusalems (חרבן) berechnen jüdische Quellen 68 n. Chr., nicht 70, wie Hr. Krauss in Revue des Et. J., t. 48 p. 86 note, zählt. **Jona Rapa** lebte, nach demselben, 1450; das ms. Hussiatin, aus welchem der Catalog in Folge russischer Censur ישמעאלים für Christen setzt, ist mit dem in HB. VIII, 50 erwähnten identisch. — Aus derselben Zeitschr. p. 89 erfahren wir von einer Statue, errichtet in אשקיא (in Madrid) 1573, einer andern in Caravaggio im XVI. Jahrh.

72. (Biblische **Legenden.**) Die *Anecdota Oxon.*, Semit. Series, vol. I part. II, 1886, kl. 4°, enthalten: The book of the Bee ed. by E. A. Wallis *Budge*. Der Verf. dieses syrischen Buches der Biene (zunächst Homilien über den Pentateuch, Cap. 56 p. 131 ff. enthält Eschatologisches, wozu der Herausg. Parallelen aus dem Midrasch angiebt), Salomo, Bischof von Khilat, lebte 1222. Der englische Teil umfasst 142 pp. und einen Index der Eigennamen; P. 50 wird die „Schatzhöhle" erwähnt, worüber in einer späteren Notiz. Hervorzuheben ist die Legende vom Stabe des Moses (Mosis rod) seit Adam, wozu Parallelen aus Midrasch nicht angegeben sind.

73. (**Namenkunde.**) Die Kenntnis und richtige Deutung jüdischer Namen ist für die Geschichte der Juden und ihrer Literatur von grosser Bedeutung. Vor 70 Jahren wurde durch eine in Preussen drohende Beschränkung der Juden in Bezug auf ihre Namen *Zunz* veranlasst, seine die damaligen Mittel erschöpfende Monographie zu verfassen, welche „vermehrt und verbessert" in seinen gesammelten Schriften 1876 erschien. Seitdem ist allerlei Einzelnes und Allgemeines bekannt geworden, was eine neue Ausgabe wünschenswert erscheinen lässt, z. B. meine Klassificirung in der Einleitung zum Bodl. Catalog, meine alphabet. Behandlung arabischer Namen (über 800) in Jew. Quarterly Review X—XII, wozu ich eine Ergänzung zur Verfügung stellen kann. Eine vor einiger Zeit erschienene Schrift über Vornamen der Juden ist mir noch nicht zu Gesicht gekommen, ich kann mich nicht einmal des Autornamens erinnern.*) Insbesondere ist Vieles über französische

*) Nachträglich finde ich den Titel: Salzer, die Namen der Juden, populär-wissenschaftl. Vortr. Frankfurt a. M. 1902.

Namen aus einigen geschichtlichen Abhandlungen und Dokumenten, welche die Revue des Etudes J. brachte, zu lernen. Ein einziges Beispiel genüge vorläufig.

In meinem: Die hebr. Uebersetz. d. Mittelalt. S. 709 erwähne ich (A. 553) Vidal דבורייאן; ich wusste die Deutung des Namens nicht, ja nicht einmal, ob ד am Anfang für די zu nehmen sei, — wie in hebräischen Umschreibungen in anderen Sprachen Agglutinationen vorkommen (z. B. des Artikels im Italienischen, s. Catal. Mss. Leyd. p. 331). — Gross, Gallia Jud. p. 112, vermutet mit Recht einen französischen Ortsnamen, welcher (zunächst) einer Familie den Namen gab, oder auch nur einem Familienvater. Es bleibt nämlich noch zu untersuchen, ob alle so bezeichneten Personen derselben *Familie*, oder nur demselben früheren Wohnort angehören, und diese Frage ist von allgemeiner, d. h. methodischer Bedeutung. Gross unterscheidet zwei Salves Vidal de Borrian, franz. Bourrian (so ist zu schreiben), mit Sicherheit, die einer Nachprüfung bedarf. 1373 lebte Abraham Vidal de B. (Kaufmann, in Rev. Et. J. XXXVI, 67). Vidal de Borriano starb in Arles 1355 (Rev. t. 48 p. 272), der Sohn „Abrametus" (franz. Abramet, die Endung *et*, entsprechend der italienischen diminutiven *etto*, kommt auch in anderen biblischen Namen vor) und die Witwe Gardeta erscheinen l. c. p. 266; Bendic (= ברוך) de Borriano 1402 — 28 (ib. p. 267); Salves „de Bourrian" in Arles 1428 (ib. t. 49 p. 66).

Die Namenkunde hat auch noch manche Frage nach dem Ursprunge von Eigentümlichkeiten zu beantworten, so z. B. warum in Deutschland der Namen Elieser sich mit *Liebermann*, Liebmann, Lipmann, verbindet; ob ליווא eine süddeutsche Erweichung von ליב (Löw, Loeb, polnisch Leib), Lewa oder Liwa auszusprechen sei (s. Monatsschr. 1905 S. 400).

Ueber jüdische Familiennamen ist mir keine allgemeine historische Erörterung bekannt; für einen künftigen Forscher dürfte die Angabe und Methode des folgenden Artikels in mancher Beziehung belehrend und massgebend sein:

A. *Lübben*, Etwas über niederdeutsche Familiennamen (Jahrb. des Vereins f. niederd. Sprachforsch. VI, 1881 S. 145—51).

Grupppen: 1. Aus Eigennamen (Vornamen). 2. Herkunft, Wohnung, Aufenthalt. 3. Beschäftigung, Gewerbe, Stand. 4. Eigenschaften: körperliche, geistige, sittliche, verwandtschaftliche. 5. Werkzeuge, Geräte, auch Geld. 6. Tiernamen. 7. Pflanze und Mineral. 8. Speise, Gewürz. 9. Kleidung. 10. Naturerscheinungen, Jahres- u. Tageszeit. 11. Imperative.

In Deutschland haben bekanntlich eigentliche erbliche Familiennamen früher nicht existirt; erst vor ungefähr einem Jahrhundert

wurden sie gesetzlich verpflichtet, solche zu führen. Die Wahl des Namens wurde in der Regel ihnen überlassen, daher die schönen, aber auch auffallenden Namen. Die Juden waren aber mitunter unvorbereitet und in Verlegenheit, überliessen also die Wahl dem beauftragten Beamten. Daran knüpfen sich allerlei Anekdoten, so z. B. antwortet eine ganze Reihe auf die Frage: „Wie wollen Sie heissen?“ „Wie Sie heissen“ (d. h. befehlen); der Beamte versteht das so, dass die Gefragten den Namen des Beamten annehmen wollen. Ein schalkhafter oder spekulativer Beamter oktroirte einem Juden einen unanständigen Namen, und es kostete eine namhafte Summe, um durch Einschaltung eines Buchstaben den Namen in anständiger Gesellschaft aussprechen zu dürfen. So gab auch die Einführung von Familiennamen Gelegenheit zu Gelderpressungen seitens der Beamten. Saphir schrieb einmal: „Die Regierung will stets das Beste der Juden, das ist ihr Geld“; der gehetzte Pöbel belohnt sich noch heute durch Plünderung.

Unter den jüdischen Familiennamen dürfen die vielen von Ortsnamen abgeleiteten um so weniger auffallen, als diejenigen, welche sie annahmen, häufig schon nach Vaterland und Geburts- oder früherem Wohnort genannt worden waren, wie oben ein Beispiel gegeben ist. Das Studium der Familiennamen ist also mit dem **geographischen** enge verbunden. Die systematische Deutung hebräischer Ortsnamen, deren Hauptquellen Schriften über Scheidebriefe sind (שמות הגטין), beginnt ebenfalls vor 80 Jahren mit Zunz' Abhandlung über „hispanische Ortsnamen“ (Zeitschr., Berlin 1823), wird seitdem in einzelnen Abhandlungen fortgesetzt, das Material durch Register von Ortsnamen in Catalogen zusammengestellt. Ein allgemeines Wörterbuch der hebräischen Ortsnamen ist noch weit im Felde, erfordert noch mehr Arbeits-Kraft und -Lust als Geld. Eine verdienstliche Leistung ist: *Gallia judaica* von *H. Gross* (Paris 1897), wo ein allerdings nicht notwendiger Bestandteil von Gelehrtengeschichte aufgenommen ist, der ursprünglich die Hauptsache sein sollte, aber durch Neubauer-Renan's „Rabbins“ in der Hist. Littér. de la France Bd. 27 u. 31 in den Hintergrund gedrängt wurde. Die Abgrenzung der beiden Gebiete der Namenkunde, Personen und Orte, lässt sich nicht wohl durch allgemeine Normen regeln, weil die tatsächlichen Verhältnisse jedes Landes und die Vorarbeiten auf jedem beider Gebiete zu berücksichtigen sind.

Die Monatsschr. für Gesch. u. W. d. J. 1905 S. 508 berichtet über die Sitzungen der Kommission zur Herausgabe einer *Germania judaica*. Nach S. 511 n. 13 ist in Aussicht genommen, dass spätestens 3 Jahre nach Veröffentlichung des endgültigen Arbeitsplanes der 1. Band erscheine. Hoffentlich wird dieser Termin für

eine so schwierige Sache Niemand veranlassen, auf die Leistung die Verse Jes. 5, 19—21 anzuwenden. Nach n. 8 sind die Artikel „in einer auch den Nichtfachmann *interessierenden* und ihm leicht verständlichen Sprache zu stilisieren“. Eine „interessirende Sprache“ gehört gewiss nicht zu einem verständlichen Stil. Wenn aber hier der Gedanke sich verstecken sollte, dass das wissenschaftliche Werk durch den Stil oder die Form das Interesse von Kreisen erwecken sollte, welche für den Inhalt keines haben oder haben können, so wäre das eine verwirrende Aufgabe. Die Auseinanderhaltung von Leserkreisen wird ja leider in den heutigen Schriften mehr als genug vermisst.

Die Erwähnung von Registern erinnert mich an die vorgeblichen „Berichtigungen“ zum geogr. Index (Jahrg. VIII, 159), die sich meistens in „Verirrungen“ verwandeln, wenn man die Stellen des Catalogs selbst vergleicht, wie es der Schreiber offenbar nicht tat, wenn er עליש zum Frauennamen macht, oder רישא mit Rzeszow erklärt. Ich halte es für Zeitverschwendung, die ihm unbekannte Methode solcher Forschungen auf seine Einfälle anzuwenden. Stellt er doch unter „Berichtigungen“ auch Fälle, wo ich gar keine Erklärung gebe.

Berichtigungen[1]

zum Catalogue of the Hebrew books in the British Museum (London 1967 8⁰)

von **B. Friedberg.**

Seite	Zeile	
5	33	Die Jahreszahl 1585 ist nicht erwiesen, da es auch 1580 sein kann (vgl. Cat. Bodl.).
7	22	statt ספר l. ספור.
14	26	st. Przemysl l. Witebsk.
16	26	ist auf S. 359 „Josua Heschel b. Jacob“ zu verweisen.
—	27	ist auf S. 341 Z. 17 zu verweisen.
38	1	l. Ak. b. J. L. Lehren (vgl. Löwenstein, Gesch. d. Jud. in der Kurpfalz S. 137).
52	27	st. Vienna l. Prag (vgl. Sulamith II, 2, 44).
55	1	l. A. L. Lipschütz at Wisznicz.
85	1	ist mit Benj. Zeeb b. David (S. 87 Z. 30) identisch (vgl. Brüll, Jahrbücher III, 188).
182	3	l. Lemberg 1852?
—	17	anstatt Przemysl l. Witebsk.

[1]) Vgl. ZfHB. VIII. S. 62.

Seite	Zeile	
210	42	l. Oswieczim.
—	43	l. Lemberg.
251	19	Imperfect etc. ist zu streichen, da ein Titel zu diesem Werke nicht gedruckt wurde.
267	19	st. von l. van.
279	2	l. Halberstam.
317	20	st. Marowczik l. Morawczik.
318	36	l. J. M. b. Abr. M. Ziffer.
324		Joel Baalschem[2]) ist mit dem auf S. 284 erwähnten Heilprun Joel b. Uri identisch.
328	29	l. Nemirow.
—	33	st. Przemysl l. Witebsk.
341	17	חלקת מחוקק fehlt im Register.
359	20	l. J. H. b. E. Z. Lewin.
—	35	l. J. H. b. I. Babad
372	12	l. 1599 st. 1699.
375	36	st. מתת l. מתנות
377		I. b. Sam. of Lemberg u. I. b. Sam. of Posen sind identisch (vgl. Buber אנשי שם S. 174).
389	14	st. Loeb l. Loebel.
406	3	l. I. L. b. S. B. Meisels.
410	4	l. K. E. Karaite.
414	29	Das Werk מעדני אשר, ist ein Plagiat an dem auf S. 727 Z. 9 erwähnten Werke שלחן עצי שטים.
419	17	l. K. N. b. Shalom.
423	1	l. L. J. b. Josef st. Ezekiel.
510	33	st. Mappo l. Mapu (vgl. Zeitlin, Bibliotheca Hebraica).
—	37	l. Trysztak.
532	1	st. Przemysl l. Witebsk. Menahem Mendel aus Witebsk ist mit dem, auf derselben Seite erwähnten, Menachem M. b. Moses identisch.
—	11	l. M. M. b. Abr. Krochmal.
568	37	l. Morawczik.
538	5	und S. 814 Z. 31 lies Michael b. I. Teimer.
597	1	l. M. I. H. Orenstein.
637		„Pinner" ist auf S. 805 Catalogues zu verweieen.
663	6	l. ישי נים.
687	20	l. Akiba Jos. Schlesinger und ebenso S. 795 Z. 3.
698	12	st. Edel l. Jüdel.
737	18	st. St. Streszyn l. Straschun.
762	17	l. יקתאל.
—	3	l. Zydaczow.
764	22	l. Wodzislaw.
765	1	l. T. b. M. Marcus.
770	3	l. Novarra.
771	31	st. Ulmo l. Olmo.
789	26	l. Rushany.
805	33	l. Halberstam ebenso S. 809 Z. 13.

[2]) Graetz, G. d. J. XI² S. 552 kannte Joel Baalschem nicht, und schrieb deshalb die von Sal. Maimon über ihn gemachten Mitteilungen, dem Israel Baalschem irrtümlich zu.

Berichtigungen

Zu Steinschneider's „*Die hebr. Uebersetz. d. M.*“

Von Dr. **H. Malter** (Forts. v. Jg. 1903 S. 95).

S. 630, Z. 19 für § 370 l. S. 593 § 371; S. 855 für תרי l. תר (nach לם); S. 1040 unter מית für 919 l. 910; S. 1049 unter Abr. Jarchi b. Sal. hinter 508 hinzuzufügen: 519; S. 1059 unter Kindi hinzuzufügen: S. 521, 879 (Anm. 184); S. 1066 unter Theon: auch S. 588.

Zu: „*Die arab. Lit. der Juden*“ von demselben.

S. XXXIV, Anm. 1: א für ב; S. XXXVIII Z. 3: מושה u. תושיה; S. XLI 9 für S. 58 l. **A. 56**; S. XLIV Anm. 2 l. § 382 (genauer **S. 605 A. 69** und 545 A. 37); S. 4 Z. 9 für 123 l. 122; S. 14 Anm. 1. Z. 3 für 258 l. 113; S. 73 Z. 12 l. § 58; ib. Z. 14 für 58 l. 28.

Miszellen.

Harkavy's חדשים גם ישנים enthalten so viele wertvolle Mitteilungen u. sind so schwer einzeln zu bekommen, dass es angezeigt erscheint auf die Werke hinzuweisen in denen sie sich zuerst finden. 1) מצפה herausg. von Zederbaum, Petersburg 1886. 2) ibid. 3) ארבעה מאמרים (Beilage zum המליץ) Petersburg 1893. 4) האסיף herausg. v. Sokolow VI Warschau 1893. 5) היקב (Beilage zum המליץ) Petersburg 1894. 6) הפסגה herausg. H. D. Triwosch Heft 1 Wilna 1895. 7) דברי ימי ישראל Bd. 4 von S. P. Rabbinowitsch. 8) Festschrift zum 80. Geburtstage M. Steinschneider's Leipzig 1896. 9) הפסגה herausg. von H. D. Triwosch Heft 3 Wilna 1896. 10) דברי ימי ישראל Bd. 5. von S. P. Rabbinowitsch.

II) Serie 1) הגת (Beilage zum המליץ) Petersburg 1897. 2) דברי ימי ישראל Bd. 6 von S. P. Rabbinowitsch. 3) ibid. Bd. 7. 4) הפלס II. Jahrg. Heft 2 5) Festschrift zum 70. Geburtstage A. Berliner's Frankfurt a. M. 1903. 6) הגרן herausg. von S. A. Horodezky Berditschew 1903.

Notizen.

Herr Prof. Harkavy bemerkt uns in einem Schreiben vom 21. 8. 05. folgendes: Im neuesten Heft der J. Q. R. (XVII, 753 Anm.). Das dort erwähnte Fragment ist bereits von mir in „Studien und Mitteilungen“ V, 225—29 abgedruckt. — Das. 749 Anm. 2. Mein Netira-Fragment ist auf Pergament geschrieben u. hat 29—30 Zeilen auf der Seite, folglich nicht identisch mit dem נתן Fragment. — Das. 756 Anm. 3 פמבדיתא und אנבאר identifiziert auch סהל בן מצליח (Pinsker, L. K. 42). .... Uebrigens sind die aus dem russischen übersetzten Anmerkungen in Band III (= V) von Grätz-Rabbinowitsch nicht immer genau und makellos.

Zur Miscelle von Marx (oben S. 61) „Zwei Ausgaben des Midrasch Rabba Venedig 1545“ bemerkt Rabb. Dr. Theodor. „Ich habe auf dieselben schon Monatsschrift Jahrg. 37 S. 452 aufmerksam gemacht.

Mitteilungen

aus dem

Antiquariat von J. Kauffmann, Frankfurt a. M.

Neuerworbene Handschriften:

1) [תפלה מכל השנה], Gebete für das ganze Jahr nach deutschem Ritus, auf Pergament geschrieben von Jakob b. Ascher zu Mestre (Italien), für dessen Braut Ester, Tochter des Naftali Herz Wertheim (vgl. über ihn Graetz, Gesch. d. J., Bd. IX, S. 207) im Monate Tebet 5261 (1500), 4°, 288 Bl. Ldrbd. M. 300.—.

Dieser, in schöner, deutscher punktierter Quadratschrift geschriebene und an vielen Stellen mit kunstvollen, vielfarbigen Malereien verzierte Kodex enthält ausser den gewöhnlichen Gebeten — die hier die ursprünglichen, von den heutigen wesentlich verschiedenen Formen aufweisen — auch die Hagada für Pessach, — jedoch ohne אחד מי יודע und חד גדיא, die erst später entstanden sind (vgl. Zunz, Gottesdienstl. Vorträge, 2. Aufl., S. 130, Anmerkung), — Hoschanot, Maaribim, nebst einer Anzahl synagogaler Pijutim in der folgenden Ordnung: 1) שבת בראשית, 2) ש' ראש החדש, 3) ש' תשובה, 4) שחה"מ סכות, 5) ש' ראשונה מחנכה, 6) זולתות בין פסח לעצרת, 7) בין המצרים, 8) ש' נחמו, 9) לנישואין [יחדיו בשיר, איחד שם שוכן, שביבי שלהבות, אמהות עת נכבשה, מרשות], 10) לחתנים [מעלות לש' שוכן עד, ומרשות שארית עם קדוש, אתניה שבחיה, יה בשר, האל העירה], 11) ברית מילה, 12) הפסקה ראשונה, 13) הפסקה שניה, 14) ש' שניה מחנכה, etc.

Von besonderer Bedeutung ist dieses, trotz seines hohen Alters in sehr gutem Zustande befindliche und vollständige Manuskript für die Pijutliteratur. Trotzdem es, wie bereits erwähnt, eine Fülle von sonst nicht bekannten Lesearten bietet, finden wir hier die Pijutim לנישואין und לחתנים, die nie durch den Druck veröffentlicht wurden, (vgl. Zunz, Literaturgesch. d. synagogalen Poe ie, S. 473) und infolgedessen so gut wie unbekannt sind.

Die ersten 7 Bl. sind mit einem ausführlichen Randkommentar versehen. 3 beschädigte Bl. sind vorsichtig ausgebessert; sonst sehr gut erhalten.

2) **Pentateuch nebst Haftarot.** 214 Bl. auf Pergament, 4°, Ldrbd. M. 200.—.

Sehr alte, wahrscheinlich dem XIII. Jahrh. angehörende Handschrift. Spanische Quadratschrift mit Punktationen und Akzenten. Jede Seite ist in 2 Kolumnen geteilt. Am oberen und unteren Rande sind masoretische Anmerkungen angebracht.

Die Bl. 135—37, 144—46 (Abschn. Matos und Debarim), sind aus einer unbekannten, (Neapler Inkunabel?), gedruckten Bibel auf Pergament ergänzt.

Beginnt Gen. XI[3] und schliesst mit der Haftara zum Abschnitt Ekeb; sehr gut erhalten.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. A. Freimann in Frankfurt a. M.
Für die Expedition: J. Kauffmann, Verlag in Frankfurt a. M.
Druck von H. Itzkowski in Berlin.